

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

103 (14.4.1913) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oberer Raum 20 Pfennig, Reklamezeile 45 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere Spätereil. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 103.

Montag, den 14. April 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlicher: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: S. Straub; für den übrigen Teil: Ed. Gerhardt; für Inserate: B. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 3902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Nach der ersten Lesung.

aus Berlin wird uns geschrieben:
Nach sechsstündiger Debatte hat der Reichstag den ganzen Komplex der Wehr- und Deckungsfragen der Budgetkommission zur weiteren Beratung übergeben. Hier werden sie einige Tage ruhen, bis im Laufe der kommenden Woche die Beratung beginnt. Welches ihr Schicksal sein wird? Es ist schwer zu sagen, die Parteien haben sich diesmal eigentlich alle zur freien Hand betannt und sich mit allgemeinen gehaltenen Erklärungen begnügt, die je nach dem Bedarf des Augenblicks so oder so interpretiert werden können. Immerhin bieten sich doch mancherlei Anzeichen, die, wenn sie auch keinen Rückschlus auf die letzte Entscheidung ausüben, so doch gewisse Richtlinien hervorheben lassen für den Kampfplatz, innerhalb dessen der Streit der Meinungen ausgefochten werden soll. Ueber die Wehrvorlage selbst freilich war man ja schon vorher ziemlich im reinen, die Volksstimme hat sich als so stark erwiesen, daß außer den rein negativen Parteien, Sozialdemokraten, Wesen und Eißfässern, sich lebhafter Widerspruch nicht geltend machte. Man wird natürlich nicht alles schlanke bewilligen, was der Kriegsminister verlangt, man wird, schon um Diligentiam zu prästieren, hier und da kleine Abstriche machen, aber so viel ist doch heute schon sicher, daß bei normaler Verlauf der Dinge die Wehrvorlage ziemlich unverändert aus der Budgetkommission wieder herauskommen wird.

Desto mehr Verhandlungen muß sich das Deckungsprogramm gefallen lassen. Die Beibehaltung der Zuckersteuer und des Grundstücksübertragungsstempels wird angenommen werden, mit Abänderungen wohl auch der Versicherungssteuer und vielleicht sogar — trotz der Antipathie der Konservativen und des Grafen Posadowsky — das Erbrecht des Reiches, last not least der einmalige Wehrbeitrag mit seinem Milliardenwert. Möglich, daß er nachher nicht wieder zuertreten ist: die Hinaufhebung der Grenze beim Vermögen, dagegen die Herabsetzung bei den hohen Einkommen, die Durchführung der Progression und die Einbeziehung der „toten Hand“ mögen starke Verschiebungen in der Summierung zur Folge haben, an dem Grundprinzip und vor allem an der Höhe der Endsumme werden sie nicht rütteln. So konzentriert sich der Streit bereits in den ersten Anfängen auf die Besitzsteuer, die als ausgleichende Gerechtigkeit ersprechend dem Antrage Ballermann-Erzberger geschaffen werden soll. Daß die Veredelung der Matrilinearbeiträge mit samt der zwangsweise angedrohten Reichsvermögenswachstumssteuer diesem Prinzip nicht entspricht, auch darüber ist man sich ziemlich einig; fragt sich nur, was an dessen Stelle gesetzt werden soll. Und da sind sie alle, von den Konservativen bis zu den Freisinnigen, wie die Käse um den heißen Brei gegangen. Gewiß hat die schändliche Eggezzenz von Payer den Antrag zugunsten der Erbanfallsteuer angelockt, aber er hat sich als vorjaglicher Mann auch andere Möglichkeiten offen gehalten, um zu sehen, wie der Hofe laufen wird.

So verhalten dem diese kaiserschen Vorposten-geschechte recht interessant zu werden, um so mehr, als trotz aller Zurückhaltung die ersten Rinnen bereits gelegt sind. Zentrum und Konservative haben übereinstimmend erklärt, daß sie auf einer Verbindung der Heeresvorlage mit der Deckung — mit oder ohne Mantelgesetz — bestehen, aus dem sehr begrifflichen Grunde, weil sie verhindern wollen, daß sie zunächst die Heeresverfäugung bewilligen helfen, um nachher durch eine Mehrheit der Linken, und damit eine Erbanfallsteuer, fast gestellt zu werden. Fragt sich nur, ob sie diese Rechnung nicht ohne die Zeit gemacht haben. Eine einfache Überlegung: die Heeresvorlage wird in der Kommission gründlich durchgeprüft werden, es ist also schon viel verlangt, daß sie bis zu den Pfingstferien wieder planarreif ist. Dann wird es Mitte Mai, bis mit der Arbeit begonnen werden kann. Zwei Wochen für den Wehrbeitrag, zwei weitere Wochen für die Deckungsfragen ausschließlich Besitzsteuer — und das ist knapp gerechnet —, dann haben wir Mitte Juni. Wie es dann noch möglich sein soll, bis in den Hochsommer hinein ein beschlußfähiges Haus zusammen zu halten, das ist ein Geheimnis, auf dessen Lösung wir gespannt sind. Denn neben den Matrilinearbeiträgen werden da die Vermögenssteuer, die Erbschaftsteuer, Rottierungs-, Dividendensteuer und wie die anderen Kapitalbelastiger alle heißen, der Reihe nach aufmarschieren, bis sich eine Mehrheit für irgend ein Gesetz zusammenbekümmert hat. Gar so rasch, jedenfalls ohne sehr erbitterte Nebekämpfe wird das nicht abgehen.

Es wäre also schon das Beste, wenn man kurz entschlossen, nachdem das Plenum die Wehrvorlage mit den unbestrittenen Steuern angenommen hat, die weitere Erledigung bis zum Herbst verschieben würde. Und das ist an sich auch ganz gut möglich; merkwürdigerweise ist bisher noch fast gar nicht beachtet worden, daß die ganze Regierungsvorlage mit ihrem komplizierten Deckungsprogramm auf eine solche Ge-

qualität zugeschnitten ist. Sieht man nämlich sich einmal die Finanzpläne näher an, dann entbehrt man, daß mit Zucker, Stempel und Erbschaft zusammen mit den Ueberhörsen des Wehrbeitrags die Durchführung der Heeresverfäugung bis zum Jahre 1916, also auf drei Jahre gestreckt ist. Erst von da ab soll die Wirkung der in Aussicht genommenen Besitzsteuer beginnen. An sich also eilt die Sache gar nicht so, der Reichstag könnte sich ruhig Zeit lassen und im Laufe des nächsten Winters über der Besitzsteuer

brüten, um etwas wirklich Brauchbares zustande zu bringen, wenn nicht eben die Rechte sich auf der sofortigen Erledigung verbissen hätte. Die Konservativen würden vielleicht mit sich reden lassen, schon mit Rücksicht auf ihre Wähler dürften sie sich nicht gar zu hochbeinig zeigen, aber das Zentrum hat es nicht nötig, sich an solche Bedenken zu kehren. Es hat die runde Formel aufgestellt, daß es ohne die Deckung auch die Heeresvorlage einfach nicht bewilligt. Das würde also eine Verschiebung der ganzen Aktion

bis zum Herbst bedeuten, aber darauf kann wieder die Regierung sich nicht einlassen, wenn sie nicht ihr Ansehen im Inland wie im Ausland schwer schädigen will. Sie hat sich auf die schleunige Durchbringung der Heeresvorlage zu sehr festgelegt, als daß sie in diesem Punkte noch nachzugeben vermag. Es hilft also nichts, das Zentrum muß einen Pflock zurücksteden, falls es einen Bruch mit dem Kanzler verhindern will. Geht es aufs Ganze, dann bleibt schließlich dem Bundesrat im Interesse seiner Autorität gar nichts anderes übrig als der Appell an das Volk, und damit die Reichstagsauflösung. Ein gefährliches Experiment, dessen Gelingen bei der hohen Steuerbelastung nicht unbedingt sicher wäre. Es wird daher nur das äußerste, aber keineswegs unmögliche Mittel bleiben, um aus einer endgültig verfahrenen Situation herauszukommen. Aber gerade darum haben alle Parteien ebenso wie die Regierung ein Interesse daran, diese letzte Konsequenz nicht ziehen zu müssen, und darin liegt am Ende der Schlüssel, der alle heute noch unüberwindbar scheinenden Türen öffnet.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 13. April. Auf den König wurde heute nachmittag vor der Bank von Spanien von einem jungen Menschen drei Schüsse abgegeben. Der König blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Das glücklich verweilte Attentat auf den König Alfonso scheint unter ganz eigenartigen Umständen inszeniert worden zu sein. Der Attentäter ist ein aus dem Herd des Anarchismus aus Barcelona stammender Mensch, so daß seine Tat auf den ersten Blick anarchistischen Ursprungs zu sein schien. Seltenerweise aber fand sich bei diesem Menschen bei seiner Lebensweise eine Mitgliedschaft des ultramontan-konserverativen Klubs von Barcelona, so daß der Schluß naheliegt, das Attentat sei von der reaktionären Clique in Szene gesetzt worden, um die liberale Regierung zu stürzen. Gegen diese Annahme könnten allerdings die Einzelheiten des bisher bekannt gemordenen Vorganges bei dem Attentat sprechen, aus denen, wenn sie sich wirklich so ereignet haben, wie berichtet wird, hervorgeht, daß der König sich in großer Gefahr befunden hat und nur durch seine Geistesgegenwart gerettet worden ist.

Es ist kein Geheimnis, daß die ultramontane Reaktion in Spanien alle Hebel in Bewegung setzt, um den jungen König von seiner (den Ultramontanen) unbegrifflichen Schwäche für liberale Ministerien zu heilen, und es wäre möglich, daß sie selbst vor dem Neufahrten nicht zurückgedreht. Hat sie doch im Jahre 1909 den unerfahrenen jungen König dazu veranlaßt, den ja immerhin nicht ganz einwandfreien, aber doch verhältnismäßig harmlosen Ferrer hinrichten zu lassen. Der Schatten dieser unklugen und überleiteten Tat begleitet Alfonso XIII. seitdem auf allen seinen Wegen.

Nach dem zweiten Sturz des inzwischen ermordeten liberalen Ministerpräsidenten Canalejas im April 1912 erklärte der republikanische Abgeordnete Sol y Ortega, der tote Ferrer habe bereits mit drei Rabinetten, Maura, Moret und Canalejas ausgeräumt und werde schließlich auch das ganze Regime weglegen. Alfonso XIII. hat sich aber nicht beirren lassen von den Angriffen von links und rechts und an seinem Vertrauensmann Canalejas festgehalten. Allerdings muß konstatiert werden, daß dieser nach und nach ziemlich viel Wasser in seinen liberalen Wein getan hatte, so daß er im Augenblick seiner Ermordung nur noch einen bescheidenen Rest von seinem ehemaligen Programm vertrat und sein Nachfolger Graf Romanones zeichnete sich gleichfalls nicht durch besonders starke liberale Äußerungen aus. Berücksichtigt man aber die tiefe geistige Knechtschaft des Landes, das unter Jahrhundertlangem klerikalem Druck fast zu völliger Bankrott aller seiner Kräfte gekommen ist, so muß man anerkennen, daß nur ein sehr vorichtiges Vornachtschreiten dem König die Möglichkeit gibt, zwischen den beiden Schredägen Anarchie und klerikaler Reaktion hindurch zu kommen.

Bislang ist es Alfonso XIII. gelungen, sich auf dem wankenden Thron seiner Ahnen zu halten. Das schlimme Beispiel seines Kollegen und Nachbarn in Portugal hat ihn gewicht gemacht und die Einflüsse des republikanischen Frankreich, dessen Hauptstadt der spanische König nicht umsonst so häufig besucht, nicht zu vergessen auch des demokratischen England, aus dessen Königsfamilie seine Gattin stammt, haben aus dem Sprossen der spanischen Bourbonen einen modernen und liberal denkenden Regenten gemacht, dessen gewalttätige Befestigung dem geistig wieder aufstehenden und sich wirtschaftlich kräftig regenden Land den ärgsten Schaden und die schlimmsten inneren Verwundungen bringen würde.

Madrid, 13. April. Als der König heute vormittag von der Parade in Begleitung des Generallieutenants nach dem königlichen Schloß zurückkehrte, stürzte plötzlich an der Ecke der Straßen Paseo de Recoletos und Calle de Alcalá in der Nähe der Bank von Spanien ein Individuum, das sich in der ersten Reihe des auf dem Trottoir

stehenden Publikums befunden hatte, rasch auf das Pferd des Königs zu, ergriff die Zügel mit der linken Hand und zog mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche. Der König brachte sein Pferd zum Aufbäumen genau in dem Augenblick, in dem der Angreifer auf ihn feuerte, so daß die Kugel die Brust des Pferdes traf. Bevor der Täter zum zweiten Mal schießen konnte, stürzte sich ein Polizeibeamter auf ihn und warf ihn zu Boden, wo er ihn festhielt, ohne indessen verhindern zu können, daß dieser nochmals auf den König zwei Schüsse abfeuerte. Die Schüsse aber verfehlten das Ziel.

Der erste Schuß gegen den König schwärzte den Handhüch an seiner linken Hand. Gleich nach dem Anfall richteten alle Generale und Generalstabsoffiziere, die den König wie gewöhnlich in einer bestimmten Entfernung begleiteten, ihre Pferde gegen die Menge, ritten auf beiden Seiten der Straße auf den Bürgersteigen und räumten so das Terrain, worin sie bald von den Soldaten der königlichen Eskorte unterstützt wurden. Das durch die Schüsse verursachte Gedränge der Menschen vermehrte sich noch, als sich das Publikum den Pferden gegenüber. Mehrere Personen wurden niedergebissen und getreten. Im ganzen wurden 11 Leute, meistens Frauen, ernstlich verletzt. Sobald der König sah, daß der Angreifer von den Gendarmen und Polizeibeamten unschädlich gemacht worden war, sprang er zur Erde. Vorher richtete er sich in den Steigbügel auf, grüßte die Menge militärisch und rief: „Es lebe Spanien!“ Die Menge nahm den Ruf mit begeistertem Beifall auf. Auf die Fragen, mit welchen die Umgebung auf den König einwirkte, antwortete dieser ohne Erregung lächelnd: „Meine Herren, es ist nichts!“ Dann schwang er sich wieder in den Sattel und ritt zum Palais weiter, unter donnernden Begeisterungshuldigungen der Menge, die bis zu seiner Ankunft im Palais nicht nachließen.

Madrid, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Der König von Spanien ergriff später das folgende: Nachdem der erste Schuß gefallen war, warf ich mein Pferd gegen den Angreifer; in diesem Augenblick erhielt das arme Tier den zweiten Schuß, der es, wie ich später erfuhr, tödlich traf. Die Königin folgte in weiter Entfernung dem Wagen nach; sie hörte nur die Zurufe der Menge und erfuhr erst im Palais den wahren Vorgang der Sache. Die Zeitung „Liberal“ hatte noch gestern morgen einen Leitartikel gebracht, in dem zum Gegenstand gemacht wurde, daß alle Attentatsgerichte auf reaktionäre Schauspieler zurückzuführen seien und nur dazu in die Welt gesetzt würden, um zu beweisen, daß der König unter dem liberalen Regiment in steter Gefahr stände. Das Blatt fügte hinzu: Vielleicht werde sich sogar jemand finden, um eine Art Attentat in Szene zu setzen. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß in der Briefstube des Täters eine Mitgliedskarte des ultramontan-konserverativen Klubs von Barcelona vorgefunden wurde.

Madrid, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Graf Romanones, dem der König die Einzelheiten des Anschlags erzählte, erklärte mehreren Journalisten: Wir werden keine Ausnahmemaßnahmen ergreifen; der Gerechtigkeit wird Genüge geschehen und sonst nichts. Wir müssen zeigen, daß wir keine Furcht haben. Wir werden dem Beispiel des Königs folgen, den seinen Augenblick seine Raibütigkeit und Ruhe verlassen hat.

Bemerkenswert ist, daß die „Agence Havas“ in Paris in der Nacht zum Sonntag folgende Madrider Depesche erhalten hat: Graf Romanones erklärt, daß die in Madrid aus Anlaß der Anwesenheit mehrerer gefährlicher Anarchisten verbreiteten Gerüchte über die Möglichkeit eines Anschlages, der am Sonntag gelegentlich des Jahresschwurs verübt werden soll, durchaus unbegründet seien.

(Weitere Depeschen siehe Seite 4.)

Jubiläumsversammlung des Evang. Bundes.

(Eigener Bericht.)

O Karlsruhe, 14. April.

Erster Tag.

Gestern vormittag begann hier die Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Baden. Gestiftet im April 1888, darf er auf eine vierteljahrhundertjährige Geschichte zurückblicken, die reich war an Arbeit und an Erfolgen. Im ganzen sind über 2000 Mitglieder im badischen Landesverband vereinigt. Die Beteiligung an dieser Jubiläumsversammlung ist aus allen Teilen des Großherzogtums ganz außergewöhnlich stark. Auch die Nachbarvereine sind vertreten: Württemberg durch Oberbibliothekar Dr. Geiger-Tübingen (statt des verhinderten Pfarrers Traub-Stuttgart), Elßass durch Pfarrer Schweizer-Strasbourg, Lothringen durch Pfarrer Michaelis-Metz, Hessen durch Pfarrer Ebel-Lampertheim (an Stelle von Pfarrer Berk-Mainz) und die Pfalz durch Pfarrer Treber-Bödingen.

Vormittags 10 Uhr wurden in den evangelischen Kirchen Karlsruhes, der näheren und weiteren Umgebung unter Mitwirkung der Kirchendirektoren Festgottesdienste mit Kollekten für die evangelische Kirche in Oesterreich veranstaltet. Die Großherzoglichen Herrschaften wohnten dem Gottesdienst in der Schlosskirche an, wo Pfarrer und Theologieprofessor Lic. theol. Dr. Otto Frommel-Heidelberg die Festpredigt und Generallieutenant v. Henning, Erzelenz, von Somburg die Begrüßungsansprache hielt. In der Johanneskirche predigte Pfarrer Suber-Wehr und begrüßte Pfarrer Schweizer-Strasbourg. In der Christuskirche stand Pfarrer Dr. theol. Mahner-Marburg a. d. Drau (Steiermark) auf der Kanzel, während Pfarrer Michaelis-Metz begrüßte. In der Lutherkirche sprach nach der Festpredigt von Pfarrer Becker-Forzheim Oberbibliothekar Dr. Geiger-Tübingen. In der Stadtkirche hielt Pfarrer Haas-Forzheim die Predigt. Im Namen des Oberkirchenrats sprach Oberkirchenrat Sprenger und führte folgendes aus: In den 25 Jahren seines Bestehens ist uns immer klarer geworden, daß wir einen solchen Bund brauchen und daß der badische Landesverein seine Aufgabe recht erfüllt hat. Dafür dankt ihm die evangelische Kirche, und diesen Dank spreche ich im Namen der obersten Kirchenbehörde aus. Kriegsdienste hat der Evangelische Bund getan und manchen mahdernen Kampf mit den blanken Waffen der Gerechtigkeit durchgeföhrt. Dafür danken wir ihm; aber er hat es nicht beim Streiten bewenden lassen, vielmehr hat er die Glaubensgenossen gesammelt und zusammengeschlossen und so einen Brennpunkt für evangelische Arbeit geschaffen. An vielen Orten hat er Werke der christlichen Liebe gegründet, vor allem das eine, das ein Ruhmesblatt des badischen Landesvereins ist, das große Freiburger Diakonissenhaus. Umsonst ist die Arbeit des Bundes machricht nicht gewesen, darum wünschen wir ihm weiteres Gedeihen. Möge es ihm immer mehr gelingen, unsere Glaubensgenossen fest zusammenzuschließen und eine starke Schutzwehr gegen Angriffe zu bilden! — Der folgende Redner, Geh. Kirchenrat Professor Dr. G. v. Schubert-Heidelberg, überbrachte im Auftrag der theologischen Fakultät die aufrichtigsten Grüße und Glückwünsche und legte dar, daß innige Beziehungen zwischen der Arbeit des Bundes und der der Fakultät bestehen. Auch wir suchen in unseren Schülern ein protestantisches Bewußtsein zu gründen und die Freiheit der Wissenschaft zu pflegen, so sind wir Waffengenossen. Uns befehrt der Glaube an die Zukunft unserer Sache, ebenso der Wunsch, mit anderen zusammen zu gehen, die die gleiche Grundvoraussetzung teilen und Jesus lieben. Der badische Hauptverein ist ein Stützpunkt der großen deutschen evangelischen Kirche. Wir grüßen ihn in dem Wunsche, daß er seinen Geist bewahren werde, und in der Hoffnung, daß uns der Sieg beschieden sein möge in dem Kampf des Geistes, den Luther begonnen hat. — Den Gruß und den Glückwunsch der evangelischen Gemeinde Karlsruhes entbot Hofprediger Fischer. Wir haben ein volles Verständnis für die Kampfesstellung des Bundes und für seine Friedenswerke.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Der Friede ist sein Ziel, aber nicht ein Kirchhofriede, wo die Wahrheit schweigen muß, sondern der Friede des Herrn, wo das Evangelium in ungebrochener Kraft die Herzen erfüllt. Der Bund ergreift nur um des Friedens willen die Waffen. Wir wollen nichts anderes, als daß wir frei leben und unsere Kräfte entfalten dürfen nach unserer Glaubens- und Geistesart neben den anderen. Wir danken dem Bund für alle Glaubensförderung und Erbauung und wünschen, daß Gott ihm Weisheit und Kraft schenken möge für sein schweres und verantwortungsvolles Werk. — Sodann begrüßte für den Gustav-Adolf-Verein Pfarrer Rapp von hier. Er zog einen hübschen Vergleich zwischen den beiden Brüdern, dem Gustav-Adolf-Verein und dem Evangelischen Bund. Sie erneuern den Schmutz, Sand in Hand und Herz an Herz zu gehen in gemeinsamer Arbeit zum Aufbau des Reiches Gottes und zur Förderung unserer evangelischen Sache in deutschen Landen.

Um 1/3 Uhr nahm in der vollbesetzten Stadtkirche die imposante Festsammlung ihren Anfang. Nach einem erhebenden Gesang des Kirchenchors überbrachte Pfarrer Fikentscher-Münchberg die Grüße des Präsidiums des Evangelischen Bundes in Berlin. Er betonte, daß der badische Verein Großes habe schaffen dürfen, und vor allem gelte der Dank Professor Thoma, der das Wort von den Dichtern und Denkern der deutschen Nation wahr mache. Der ganze Evang. Bund wisse, was das Freiburger Diakonissenhaus bedeute. Das Ganze des deutschen Protestantismus soll es sein, das ist der Gedanke des Evang. Bundes. Diefem Ganzen wollen wir dienen, jeder an seinem Teile. Nachdem noch Pfarrer Edel-Gampertheim für den verhinderten Pfarrer Berk die Grüße aus Hessen überbracht hatte, hielt Pfarrer Fikentscher über die religiös-sittlichen Kräfte der Befreiungsriege mit prächtigem Organ einen so geistvollen und schönen Vortrag, daß alle mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum letzten Worte folgten. Er führte kurz folgendes aus: Beim Gedächtnis von 1813 erfahren wir, daß auch in uns von diesem Großen etwas lebendig ist. Es ist deutsches Wesen und evang. Christentum, was dieses einst und heute zusammenschweißt. Auch von religiös-sittlichen Kräften gilt das Beharrungsgefeß. Kant, Goethe und Beethoven brachten die große Wendung nach Innen. Ein Großkraftwert des deutschen Idealismus haben sie aufgerichtet. Napoleons Religion war der Schicksalsglaube. Im deutschen Volke aber bereiteten sich Kräfte vor, die sich nicht unterdrücken lassen. Die Romantiker trugen diese Kräfte ins Volk, die Geschichte wachte wieder auf. Schleiermacher sah die Religion aus der Liebe der Seele heraus als Abhängigkeitsgefühl von Gott. Zu den Menscheworten spricht Gott die titanische Sprache der Ereignisse. 1806 bricht Preußen zusammen. Vor uns steht Stein, der auf den Trümmern seines Vaterlandes saß, aber an dessen Zukunft glaubte. Religiös-sittliche Kraft ist die Triebfeder seines Handelns. Vom Großkraftwert aus richtet er Zentralen und Umkreisungen für den deutschen Geist im Vaterlande ein. Neben ihm steht Fichte, der statt der Erläuterung die Aufforderung gibt. Er war der Erzieher des deutschen Volkes. Auf der Kanzel der Dreifaltigkeitsteilsche stand Schleiermacher, der Religion, Sittlichkeit und Patriotismus aufs innigste verband. Seine Kanzel war ein Feuerherd des glühenden Patriotismus. Er spannt die Drähte ins Volk hinein, daß der elektrische Strom komme. Ihm geistesverwandt ist Arndt, in dem etwas von Luther lebt. Aus den Drähten springt der Funke und der Strom fließt ein, der das Volk entzündet. Arndt ist der Erneuerer auf nationalem Gebiet geworden. Das Volk steht auf, geführt durch religiös-sittliche Kräfte. Realismus in der Religion, verbunden mit deutschem Idealismus, so will es das deutsche Volk. In unser neugeschaffenes deutsches Reich sind religiös-sittliche Kräfte eingestiftet. Jeder einzelne von uns wird aufgerufen zur Verpflichtung auf religiös-sittliche Kraft. Es gilt Erneuerung durch die Kräfte, die den ganzen Menschen machen zu einem Gottesmenschen. Damit unser Volk seine Stellung in der Welt behaupten kann, braucht es religiös-sittliche Kräfte. Mit einem Gesang des Kirchenchors schloß um 4 Uhr die eindrucksvolle Festsammlung.

Den Höhepunkt des gefrigen ersten Festtages bildete die Uraufführung der „Bühowerin“ von Prof. Dr. Albrecht Thoma. Bekanntlich ist der Verfasser nicht nur ein hochangesehener Schul-

mann, dem so viele badische Lehrer ihre Ausbildung verdanken, sondern auch ein hervorragender Volksschriftsteller, dessen zahlreiche Werke weit verbreitet sind. Man darf es ihm, dem Landesvorsitzenden des Evang. Bundes, besonders danken, daß er die Teilnehmer an der Jubiläumsversammlung mit der Uraufführung seines neuesten dramatischen Werkes erfreut hat. Der erste Aufzug verlegt uns in die Häuslichkeit des ehemaligen Gardisten und Musikers Prohaska in Potsdam. Selbstam sind seine Kinder geraten: sein Sohn Fritz taugt nicht zum Soldaten und blüht am liebsten Flöte, aber seine Tochter Eleonore übt sich im Schießen und hegt den glühenden Wunsch, in den Reihen der Männer zu kämpfen. Nach dem Aufruf des Königs zur Bildung des freiwilligen Jägerkorps geht sie heimlich, als Jüngling verkleidet, nach Breslau. Am zweiten Aufzug befinden wir uns in Breslau im historischen Schloss zum Szepter, wo Freiwillige sich zu den Bühowern anmelden, unter ihnen Eleonore in ganzer Ausrüstung. Nach ihr erscheint Theodor Körner, der Dichter. Es gehört zu den Feinheiten des Stücks, daß Thoma die Heldengestalt von einer jarten Keigung zu dem heldenjüngling ergreifen läßt. Mit seinen Liebern entflammt sie die Kameraden. Der dritte Aufzug verlegt uns ins Gefäß bei Rügen, wo die Bühower rasten und dann umzingelt werden; Körner wird verwundet, aber Eleonore erhebt und bringt ihm wie ein Engel Rettung. Im vierten Aufzug liegen die Bühower im Binal vor dem Bismarckschen Schloß Schönhausen an der Elbe. Es regt sich der Verdacht, daß in dem allezeit murreren August Reng ein Mädchen stecke, und beinahe verrät sie sich. Der Akt schließt unheimlich mit dem Abzug der Bühower unter Trammeln und Gesang. Der fünfte Akt bringt die Katastrophe. Im Binal in der Höhe erwachen die Schläfer, die Feldpost kommt an, und dann spricht Eleonore vor Beginn des Gefechtes Körners Gebet vor der Schlacht. Beim Kampfe fällt sie schwer verwundet und offenbart ihr Geheimnis.

In diesem vaterländischen Bühnenstück, das von jeglicher tonförmigen Färbung frei ist, zeigt Thoma aufs neue seine große dichterische Begabung. Der dramatische Aufbau vollzieht sich mit technischer Meisterhaftigkeit, die Fädenführung ist klar und bestimmt. Ein Zug feierlicher Erhabenheit geht durch das Stück von der ersten bis zur letzten Szene, und der Pulsschlag einer reinen und echten Vaterlandsliebe schlägt uns warm entgegen. Die Sprache ist echt volkstümlich und erhebt sich in stimmungsvollen Monologen zu hoher dichterischer Schönheit. Aus begeistertem Herzen heraus entstanden ist „Die Bühowerin“ eine tiefgehende und nachhaltige Wirkung auf die Hörer aus. Die Aufführung selbst ging unter der umsichtigen und tatkräftigen Regie von Hofkapellmeister Wilhelm Wasser mann flott vonstatten. Die Titelmusik lag in den bewährten Händen von Fräulein Aina Carstens vom Hoftheater, die die kampfesfreudige und doch zugleich weidlich führende Gestalt der Eleonore überzeugend und überaus wirkungsvoll wiedergab. Der alte Vater Prohaska fand in Oberlehrer Adolf Bräuninger eine mächtige, sehr sympathische Darstellung. Die Rollen seiner Kinder wurden von Karl Cromer und Elise Dauwaller recht ansprechend gespielt. Kunstmalers Hans Borchke gab den Obersten von Bühow in schneidiger Weise wieder, und Karl Keim ließ die Gestalt des enthusiastischen Th. Körner lebenswahr erscheinen. Die Rolle der Elise von Bühow, die Fräulein Paula Bischoff gab, wird in der heutigen Aufführung Fräulein Anna v. Drögalski spielen, nicht die Entlein, wie in den Blättern zu lesen war, sondern die Tochter eines Bühowobersten, früher in Kaschau, jetzt in Weß. Die Figur des budigen Schneiders fand in Hans Schmid einen ausgezeichneten Interpret. Alle übrigen Darsteller gaben in freudiger Hingabe ihr Bestes und fügten sich geschickt in das Ensemble ein. Die große Zuhörerschaft, unter der wir u. a. auch den Oberkirchenratspräsidenten Geheimrat Heibing, Cz., bemerkten, stand ganz im Banne des ergreifenden Stücks. Mehrere Male mußten die Spieler und Prof. Thoma vor der Rampe erscheinen, bis endlich der Beifall sich legte. Fräulein Carstens und Herr Wasser mann bekamen prächtige Vorbeerkünfte. Prof. Thomases neuestes Werk wird über zahlreiche Bühnen gehen. Erwähnt sei noch, daß die Aufführung von Generalleutnant v. Hennning, Cz., mit einer martigen Ansprache eingeleitet wurde.

Den Abschluß fand der gefrige so erhebende Festtag mit einem gefelligen Zusammensein im dichtgefüllten Künstleraal des „Krotobil“. Heute und morgen abend wird in der „Eintracht“ um 8 Uhr die Aufführung der „Bühowerin“ wiederholt. Einer dieser Aufführungen werden das Großherzogspaar und Prinz und Prinzessin Max anwohnen.

Deutsches Reich.

Gestern noch auf stolzen Rossen.

(Von unserem bayerischen Mitarbeiter.)

Der kürzlich von Straubing in Niederbayern nach Amberg in der Oberpfalz als Stadtpfarrer beforderte Zentrumsabgeordnete Wagner hat auf Veranlassung des Bischofs Henle von Regensburg sein Landtagsmandat niedergelegt. Bischof Henle, den der frühere Kultusminister v. Wehner nach dem Tode des 48 Jahre im Hirtenamt gewesenen Bischofs Ignatius v. Senefrey vor sieben Jahren gegen sonstigen Brauch von Passau nach Regensburg gebracht hat zur Reformation des Alerus der größten bayerischen Diözese, hat seitdem lautlos, aber beharrlich schon mehrere streitbare Zentrumsgeistliche zum Verzicht auf parlamentarische und politische Tätigkeit gebracht und eben von ihnen zum stillen Mann gemacht. Auch der neuernannte Stadtpfarrer Wagner hat sich bei seiner feierlichen Begrüßungsfeier in Amberg noch als eifrigen, vieles verheißenden Zentrumspolitiker vorgestellt, und die Zentrumspresse hat seine politische Außerst pointierte Rede in diesen Spalten wortwörtlich wiedergegeben. Allein: Raum gedacht, war der Luft ein End gemacht. Gestern noch auf stolzen Rossen —

Neue Wagen IV. Klasse in Sachsen. Die sächsischen Staatsbahnen haben neue Wagen IV. Klasse eingeführt, die weitestgehende Ansprüche befriedigen. An Stelle der bisherigen Kastwagen sind Abteilwagen eingeführt, die an jeder Längsseite vier Seiteneingänge besitzen. Die gleichfalls vorhandenen Stirnwandeingänge sind zum Zwecke von Krantransporten im Kriegsfall eingefügt und bleiben für den gewöhnlichen Verkehr geschlossen. Der Innenraum ist durch Zwischenwände in zwei Teile getrennt. Die Aborte sind mit Wasserpflüge versehen. Jedes Abteil enthält 8 Sitz- und 8 Stehplätze. Zum leichteren Absteigen von Traglasten sind in den Stirnwänden 2 Klappstühle angebracht. Die Fenster sind niedriger angeordnet und gestatten von den Sitzplätzen aus eine freie Aussicht. Ebenso sind Kleiderbänke und Wärmehilfsvorrichtungen angebracht.

Eine Zentrumsniederlage in Bamberg. Aus Bamberg wird uns geschrieben: In der Erzbischöflichen Stadt Bamberg, wo das Zentrum bei der letzten Landtagswahl schon Schlägers Mandat verloren hat, ist es in der Jahresversammlung des 13000 Mitglieder zählenden Städtischen Vereins bei den Mitgliedsversammlungen vollständig unterlegen. Nachdem es entsprechend der jetzt so scharf antizipal-demokratisch gerichteten Zentrumspolitik eine Kompromißliste mit den freien Gewerkschaften aufgestellt hatte, stieg deren mit den Liberalen aufgestellte Liste.

Badische Politik.

Katholikenversammlung in Heidelberg.

n. Heidelberg, 14. April. Gestern nachmittag fand im großen Saale der Stadthalle eine Katholikenversammlung statt, die von über 3000 katholischen Männern Heidelbergs und Umgegend besucht war. Es sprachen unter großem Beifall Jesuitenpater Janßen aus Balleburg (Holland) über die Jesuitenorden sowie Stadtpfarrer Kastert-Klein über den evangelischen Bund. — Hierauf wurde eine Resolution für die Aufhebung des Jesuitengesetzes einstimmig von der Versammlung angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

1. Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Mannheim. Die Vorbereitungen zu der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, die am 4. Mai in der hiesigen Kunsthalle eröffnet wird, sind bereits in vollem Gange. Die Jury, die am 19. und 20. April zusammentritt, wird über reiches Material zu befinden haben, es sind bis jetzt bereits 2000 Werke eingegangen. Die Namen der Juroren sind: Max Clarenbach, Professor Hagen, Graf von Kallreuth, Geh. Rat Kühl, Professor Stud, Professor Grethe, Professor Hahn, G. Klimt, Professor Liebermann, Professor Trübner, Professor von Habermann, Ferd. Hodler, Geh. Rat Klingner, Professor Stevogt und Professor Tuallion.

Aus Baden.

Die Schäden des Kälte-Rückfalles.

Nach einer Reihe milder Wintertage hat der Winter jäh mit rauher, eifriger Hand in blühende Gefilde eingegriffen. Ueber Berg und Tal brausen plötzlich Winterstürme, Schneestürme von festerer Heftigkeit, wie man sie allenfalls in der Zeit des Christfestes beobachtet. Mehr denn fünfzehn Stunden dauerte das Fiedengeföber und erst in den Samstag-Abendstunden ließ es nach und als die Sterne am aufstehenden Horizont aufzublühn begannen, da hat sich überall ein tiefwintertliches, weihnächtliches Landschaftsbild. Nun kam die Kälte. Begünstigt durch die vorhandenen, frische Schneedecke, den Nordwind und helles Wetter steigerte sie sich in der folgenden Nacht bis 7 Grad. In der Frühe des Sonntag zeigte die Fenster die schönsten Eisblumen, derweil draußen die Blumen und Blüten des Frühlings in der eifigen Luft jämmerlich erfroren. In den Eisenbahnhöfen war der angenehme Schnee angefroren und mächtige Eiszapfen hingen von den weihnachtlichen Dächern. Kurze Zeit konnte sich die Schneelandschaft auch in der Stadt behaupten, dann durchbrach zeitweise die Sonne die Wolkendecke und brachte den Schnee teilweise zum Abschmelzen. An dessen Scheitelpunkt gingen Sonntag mittag nieder und abends und nachts gab es abermals heftigen Frost. Die Kälte dürfte große Opfer gefordert haben. Wie hoch sich der Schaden in den einzelnen Landstrichen beläuft, ist vorerst nicht abzusehen; jedenfalls dürfte er sich in den Gegenden, in denen die Vegetation besonders weit voran war, so an der Bergstraße und im Karsttal, auf Sundaufsen von Mark belaufen. Im allgemeinen jedoch sind die Gebirgsstär, wo die Kulturen noch vielfach zurück waren, recht glimpflich davon gekommen.

Infolge des heftigen Schneefalles brachen am Samstag nachmittag an mehreren Bäumen in der Stefanienstraße Äste ab, wodurch der Verkehr auf dieser Straße vorübergehend gestört war. Auch ein Unfall hat das Unwetter gezeitigt. Ein Radfahrer von hier, dem durch den Schneesturm der Ausblick erschwert war, fuhr auf der Kriegerstraße gegen einen ihm entgegenkommenden Handkarren, kam zu Fall und zog sich einen komplizierten Oberarmbruch zu.

Der dem Café Museum glück am Samstag nachmittag auf dem Schnee ein hier mohnender Blickführer aus. Er erlitt einen Knöchelbruch. Außerdem fiel vor dem Hause Fischstraße 30 in Folge des Schnees ein 60 Jahre alter Kaffeezer von hier zu Boden und erlitt einen komplizierten Knochenbruch.

5. Baden-Baden, 13. April. Wie schon gemeldet, wurde auch das Dostal von den Wetterstürzen betroffen und er hat leider recht böse Folgen gezeitigt. Der Schneefall, der in der Nacht vom Freitag auf Samstag begann, dauerte bis Samstag nachmittag ununterbrochen und wurde schließlich zum Schneesturm. Die in heißer Wärme stehenden Obstbäume wurden mit einer starken Schneeschicht bedeckt und die letzte Nacht auch noch Kälte eintrat und das Thermometer bis 6 Grad unter Null herabdrückte, erfror der Blütenreichtum. Die Obstbäume sind vernichtet, ebenso die Ernte an Feld- und Gartengewächsen, wenigstens auch die letzteren nicht so schwer betroffen wurden. Der Schaden ist außerordentlich groß und läßt sich noch kaum in seinem ganzen Umfang schätzen.

6. Billingen, 14. April. Nachdem das Wüten des Schneewurmes Samstag abend aufgehört hatte, kam in der Nacht das Thermometer bis 8 Grad Kälte. Gestern traten zeitweise Schneeböen ein, doch hielt sich die Temperatur über dem Nullpunkt. Schaden an den Saaten ist bis jetzt in unseren schnee- und kaltegekommenen Lagen noch nicht entstanden.

Konstanz, 13. April. Ein 16 Stunden andauernder Schneefall und Nachtfröste richteten an den Obstkulturen des Bodenseegebietes unermeßlichen Schaden an.

× Ettlingen, 14. April. Nach dem unseren Stadtverordneten zugegangenen Druckbericht über den städtischen Vorschlag für das Jahr 1913 betragen die Gesamtausgaben 432 428 M., die Gesamteinnahmen 255 580 M., so daß der ungedeckte

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

„Der Postillon von Lonjumeau“. Zu den Vorbildern, die den Komponisten von volkstümlichen Bühnenwerken zur Nachahmung empfohlen werden können, gehört Adams an wirklicher Musik so reiche Spieloper „Der Postillon“. Einige Jahre fehlte sie in unserem Spielplan und einzelne Kräfte waren neu in ihren Partien. Als Postillon fand Herr Siewert, der mit seinen blühenden hohen Tönen und seinem Stimmgefühl für die komische Oper stark hervortrat, lebhaftesten Beifall. Fräulein der sang die Mabelaine recht ansprechend, konnte jedoch eine gewisse Unsicherheit nicht verbergen. Sein Humor und seine Fähigkeit guter Charakterisierung setzten Herrn Buffard in den Stand, aus dem Corcy eine echte Lustspielfigur zu schaffen. Auch Herr Roth entwickelte in seiner Doppelrolle (Bijou-Melindor) gefunden Humor. Trotzdem war man von der Vorstellung nicht sehr befriedigt. Es fehlte der innere Zusammenhang im Zusammenspiel. Am Kapellmeisterpult wirkte mit Umsicht Herr Hofmann. Der Oper ging „Juleima“ voraus, die schon vielfach Widerspruch erzeugte. Gdt.

Am Dienstag, 22. April, findet bei aufgehobenem Abonnement das Gesamtspiel des Mannheimer Opernpersonals mit „Kuhreigen“ bei den gewöhnlichen Opernpreisen (Sperre 1. Abt., 4 M 50 S) statt. Vorverkauf für die Abonnenten am Dienstag, den 15., vormittags 9 bis 11 1/2 Uhr, Reihenfolge C, A, B (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 16., vormittags 9 Uhr an.

Künstlerfest.

Der Verein bildender Künstler Karlsruhe gab am Samstag abend auch einem weiteren Publikum Gelegenheit, die schon mehrfach erprobten Stücke „Die Blinde“, Mimodrama, Musik von Otto Eichrodt, und die phantastische Szene „Der Fischzug“ von Karl Böhme zu sehen. „Die Blinde“ schloß sozusagen das Schicksal der unglücklichen Liebe in eine Urformel. Die Pierrette, der

schöne und der häßliche Pierrot bilden das verhängnisvolle Dreieck. In ihrer Einfachheit und zugleich Krachheit, in dem zwingenden Kunstmittel der festigen stummen Gebärde, in dem illustrierenden Gewoge der Musik ergibt die Darstellung der „Blinden“ einen starken Eindruck. Alles ist bis in die letzte Einzelheit, sogar der Kleidung, in künstlerischer Weise bis zum Raffinement konzentriert und gehört, für Kenner und Liebhaber gleichermaßen ein großer Genuß. Otto Eichrods Musik verleiht nicht den Dilettanten, ist aber besonders in ihrem pathetischen Teil von warmer Empfindung. Der Komponist leitete das aus Mitgliedern der Grenadierkapelle gebildete Orchester. Ein Prolog führte in das Mimodrama ein und kündigte die Katastrophe an. Fräulein Frenken verkörperte in liebevollster Weise die Pierrette, mit geistigem und zugleich malerischem Verstand belebten die Herren Hellmut Eichrodt und Hensele mann die Stummheit ihrer Typen. Der Alte des Herrn Sarrer war eine mullergültige Charakterisierung: bis in die geringste Bewegung zuckte der Rhythmus der Musik. — Nach der Pause, während welcher die Großherzoglichen Herrschaften in sich mit Vorstand und Darstellern unterhielten und einen kleinen Imbiß nahmen, ging der phantastische „Fischzug“ Boehmes über die Szene. Ein in malerische Bonne und Schönheit getauchter Akt, der dem Abend das spezifische Gepräge eines Künstlerfestes gab. Die leuchtend schöne „Perle“ blieb namenlos, ebenso der Sänger der Offenbacher Barcarole, aber die Dekoration des Hoftheatermalers Wolff können wir nennen. — In zwangloser Folge gingen im Laufe des Abends und der Mitternacht verschiedene Cabarettvorstellungen vor sich, im großen Saal wurde gelangt, durch alle Räume des Künstlerhauses flutete und mochte eine elegant gekleidete Menge, bis der schneeigende Frühling morgen den Bedarf zum Heimgang gab.

Th. vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater. Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben: In einigen Tagen, am 15. April, wird Oberregisseur Otto Reiter, der bisherige stellvertretende Intendant unseres Hoftheaters, sein Amt dem neuangewählten Leiter unserer Bühne, Herrn Alfred Bernau, übergeben. Er hat sich in den sechs Monaten seiner Interimstätigkeit lebhaft bemüht, den vielerlei Ansprüchen, die an ihn gestellt wurden, gerecht zu wer-

den. Oftmals waren die Dinge stärker als er, aber wir verdanken ihm doch manche wertvolle Aufführung. Er brachte uns Strindberg, Wedekind, Hauptmann, und für die Bereicherung des modernen Repertoires, das wohl unter Gregori etwas vernachlässigt worden war zu Gunsten der Klassiker, kann man ihm die Zustimmung nicht veragen. Otto Reiter legte sich einen schönen Schlußstein seiner Tätigkeit mit einer Neueninführung von Schafepares „Der Widerspänstigen Zähmung“. Er ließ das Lustspiel möglichst unverfälscht zu Worte kommen und merzte durch eigene Bearbeitung die Schäden der bisher überall gespielten Deinhardtschen Veräufserung aus. Dadurch, daß er hier zum ersten Male das Stück mit dem Rahmenstück von der ergötzlichen Geschichte des betrunkenen Kesselflickers Schlaw umgab, wurde das Lustspiel auf eine viel höhere Note gestimmt und so in einem einheitlichen Stil bis ins Kleinste durchgeführt. Die herausgearbeitete burleske Komik erheiterte das Publikum ungemein, so daß Reiter mit dieser Aufführung einen ziemlich lauten Erfolg verzeichnen konnte. — Der neue Intendant erwirbt bereits seine Referenz. In Matansons „Hinter Mauern“ gestellte am Montag Robert Carrison vom Deutschen Theater in Köln, dessen Leiter Alfred Bernau noch ist. Als Darsteller des alten Lewin erwies sich Carrison als ein Charakterdarsteller von ausgezeichneten Qualitäten, der von der Presse einstimmig anerkannt wurde. Daß Bernau an seinem kleinen Köhner Theater über so gute Kräfte verfügen konnte, läßt immerhin gutes für die Zukunft erhoffen.

Ein Psychologenprotest gegen die Elberfelder rechnenden Herde. Gegen die rechnenden Herde, die von Krall in Elberfeld beobachtet, erzogen und in einem besonderen Buche behandelt worden sind, und die auch den Beifall dreier Zoologen fanden, rücken jetzt eine Reihe der angesehensten Gelehrten auf dem Gebiete der Tierpsychologie mit einem Protest ins Feld, den sie dem 9. Internationalen Zoologenkongress in Monaco vorlegen. Unter den Unterzeichnern finden wir neben Wilhelm Wundt Namen wie Forel, L. Freund, W. Kölliker, O. Neumann, v. Maday, Boll, Semon, v. Tschermak, Wassmann. Jene drei überzeugten Zoologen haben bei den Leistungen der Herde, die in ihrer selbständigen Denkfähigkeit namentlich in rechnerischer Hinsicht erheblich über das Durchschnittsmenschliche Leistungen hinausgehen, jede Zehnjungenschaft in der Art wie 1904 beim klugen Hans für ausgeschlossen erklärt. Und neuerdings ist sogar eine gleichgerichtete „Gesellschaft für experimentelle Tierpsychologie“ begründet worden. Der Protest betont nun folgendes: Die dem Entwicklungsgang völlig zuwiderlaufende, mit den bisherigen Ergebnissen der wissenschaftlichen Sinnesphysiologie und Psychologie der Tiere unvereinbare, durch keine exakten Methoden gefüllten Lehren von Krall und seinen Anhängern gewinnen in Deutschland wachsende Verbreitung, obwohl bis zum heutigen Tage keine den Grundfragen kritischer Beobachtung entsprechende Nachprüfung stattgefunden hat und keinerlei beweiskräftige Experimente bekannt gemacht sind. Da eine weitere milderungslose Hinneigung dieser Bewegung geeignet erscheint, das neu aufstehende und ohnehin noch viel umstrittene Forschungsgebiet der Tierpsychologie auf lange hinaus zu diskreditieren, erklären die Unterzeichner: Die wissenschaftlichen Schlüsse in Sachen der Herde seien unermessen und höchst unwahrscheinlich, so lange nicht allgemein zugängliche Protokolle über die Untersuchungen unterlegt werden, die den modernen Anforderungen entsprechen, die Forschung und sinnesphysiologischer Methodik entsprechen. Erpriehlich könne man das Thema der rechnenden Herde erst diskutieren, wenn Krall die Tiere zum Zwecke der durchaus notwendigen Nachprüfungen unter Anwendung der exakten Methoden der experimentellen Psychologie und Physiologie völlig frei zur Verfügung stellt, also auch den Begnern seiner Auffassung.

Während sich auf 225 755 M. berechnet. Der Um...

Stillingen, 14. April. Ein Lastautomobil fuhr...

Tribera, 14. April. Ein gemaltiges Groß...

Schneidmüller, 14. April. Gestern fand hier die...

Willingen, 12. April. Die letzte Bürger...

Stodach, 14. April. Friseur Maier von...

Das Herzogpaar von Cumberland in Karlsruhe.

Trauerfeier. Am Samstag vormittag wurde Otto...

Veranstaltung des Instrumental-Vereins. Es war ein...

benen werden keine einflügen Schüler wie seine...

Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten in der Ge...

Bei einer Rauferei in einer Wirtschaft in der...

Unfall. Am Samstag vormittag giit ein 40 Jahre...

Taschendiebstahl. Am 12. l. Wts., abends, wurde...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Sport und Spiel.

Phönix-Allemania Karlsruhe — Verein für...

Das Frühlingskonzert des Karlsruher „Wieder...

Veranstaltung des Instrumental-Vereins. Es war ein...

Spiele der Pokalcunde der A-Klasse.

Vielleicht älter als der „Figaro“. La Serva...

Der Generalkrieg in Belgien.

Der Balkankrieg.

Die Antwortnote der Großmächte.

Sofia, 13. April. (Ag. Bulg.) Die Vertreter der...

Die Friedensausichten.

Table with 5 columns: Verein, Sp. bei, Sp. aus, Sp. in, Tore. Lists football matches between various clubs.

Winterport.

Der Generalkrieg in Belgien.

Der Balkankrieg.

Die Antwortnote der Großmächte.

Sofia, 13. April. (Ag. Bulg.) Die Vertreter der...

Die Friedensausichten.

Sofia, 13. April. (Ag. Bulg.) Die Vertreter der...

Der bulgarisch-griechische Konflikt.

Wien, 12. April. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki, daß die Bulgaren fortfahren, einen Teil der vor Adrianopel freigebliebenen Truppen nach Mazedonien zu bringen.

Die Kriegslage.

Konstantinopel, 13. April. Der amtliche Kriegsbericht besagt: Gestern fand auf dem linken Flügel der Tschatalchalinie außer einem leichten Artilleriegefecht kein Waffengang statt.

Konstantinopel, 12. April. Hier sind unkontrollierbare Gerüchte im Umlauf, nach denen der griechische Panzerkreuzer „Amoroff“ vorgestern bei Tenedos gescheitert sei.

Mißlungene panslawische Demonstration.

Petersburg, 14. April. Die Eröffnung der russisch-montenegrinischen Wohltätigkeitsgesellschaft nahm einen kläglichen Verlauf.

Angriffe gegen Berchtold.

Wien, 14. April. Großes Aufsehen erregt hier der heftige Artikel eines bekannten böhmischen Großindustriellen in der „Zeit“ gegen die Politik des Grafen Berchtold.

Belgrad, 12. April. Der Beschluß der Belgrader Handels- und Gewerbelammer bezüglich des Boykottes österreichisch-ungarischer Waren soll vorläufig praktisch nicht angewandt werden.

Konstantinopel, 13. April. Da die türkisch-persische Kommission, die mit der Prüfung des alten türkisch-persischen Grenzkreites beauftragt war, zu keiner Einigung gelangen konnte, haben Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland begonnen.

Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 14. April. Im Schloß erzählte der König der Königin den Zwischenfall. Die Königin war sehr bewegt.

mußte in das nächste Haus geführt werden, von wo ein Jettewagen ihn ins Gefängnis brachte. Nach den letzten Nachrichten sind 4 Verhaftungen vorgenommen worden.

Der Attentäter ist durch einen Selbststich eines Polizisten verletzt worden. Er leistete aber derartigen Widerstand, daß vier Polizisten ihn halten mußten.

Madrid, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Der verhaftete Attentäter Alegre sagte im Verlaufe des Verhörs wiederholt aus: Er habe Ferrer rächen wollen.

Rom, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Von den Ärzten wird angegeben, daß der Papst dem Verlauf der Erkrankung nicht gewachsen sein wird.

Die Erkrankung des Papstes.

Rom, 14. April. (Eig. Drahtbericht.) Von den Ärzten wird angegeben, daß der Papst dem Verlauf der Erkrankung nicht gewachsen sein wird.

Letzte Nachrichten.

Bestehende Regelung der braunschweigischen Frage.

Berlin, 14. April. Der jüngste Besuch des Reichstanzlers am Hoflager in Homburg ist nicht direkt mit der bevorstehenden Neuordnung der braunschweigischen Thronfolge in Verbindung zu bringen.

hat große Wahrscheinlichkeit für sich, wie die Annahme, daß diese etwaige Erörterung bereits zu einer völligen Lösung geführt wurde.

Aus der Admiralität.

Berlin, 14. April. Admiral v. Heeringen ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt.

Ein republikanischer Wahlsieg in Frankeich.

Paris, 14. April. Bei der gestrigen Kammererwahl in Brez wurde der demokratische Republikaner Paul Simon mit 6106 Stimmen gegen den Konservativen de l'hopital gewählt.

Redeverbot.

Magdeburg, 14. April. Der Polizeipräsident hat dem französischen Abgeordneten Comere-Morel, der in zwei sozialdemokratischen Demonstrationen gegen die Wehrvorlage und über den Chauvinismus in Frankeich sprechen wollte, jede Beteiligung an öffentlichen politischen Versammlungen im Regierungsbezirk Magdeburg verboten.

Ein unheilvolles Degenduell.

Buenos-Aires, 13. April. Zwischen zwei Personen der hiesigen Gesellschaft, Carlos Suarez Gielman und Oskar Hoff, fand hier ein Degenduell statt.

Unfall eines französischen Kriegsschiffes.

Toulon, 13. April. Bei dem heftigen Sturm ist gestern abend das Minenschiff „Patrie“, das Flaggschiff des zweiten Geschwaders, im Golf von St. Tropez auf Grund geraten.

Rann über Bord.

Swinemünde, 13. April. Als gestern abend mehrere Torpedoboote den Hafen verließen, um dem bei Misoron gestrandeten Torpedoboote „V. 3“ Hilfe zu leisten, wurde von einem Boot ein Mann über Bord geschleudert.

Ertpolis.

Bughasi, 13. April. General Briccola, der erfahren hatte, daß der Feind nachts Geschütze in das Fort Lueschi gebracht hatte, gab Befehl, bei Tagesanbruch um 4 Uhr auf die Stellungen des Feindes überzugehen.

Rom, 13. April. Meldung der Agenzia Stefani. Aus Lohrud wird gemeldet: General Stajuf hat seinen Vormarsch in der Richtung auf das Fort Masucci vollendet und die feindlichen Truppen zurückgeschlagen.

Berlin, 12. April. Die Sozialdemokraten brachten im Reichstag einen Antrag ein, den Reichstanzler zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der für die Reichstagswahlen im Jahre der Winderheiten und zum Zweck der wirklichen Durchführung des gleichen Wahlrechts die Verhältnisse mit einer diesem Wahlverfahren entsprechende Gestaltung der Wahlkreise einführt.

München, 14. April. Wie der „Bayerische Kurier“ meldet, bemerkt es sich, daß der seinerzeit wegen Unterschlagungen ins Ausland geflüchtete Farrer Münchener von Bombort in Frankeich aufgegriffen und verhaftet wurde.

Berlin, 14. April. Die Ausstellung „Das Reich“ wurde mittags in Gegenwart des Prinzen Sigismund Graf Götterbald v. Molite eröffnet.

Berlin, 14. April. Direktor Ruppe, der bis in dem vorliegenden Tagen erfolgten Zusammenbruch des Krolltheaters die Leitung inne hatte, ist gestern mit einem plötzlichen ausgedehnten Geistesanstrengung in ein Sanatorium geschickt worden.

Dortmund, 13. April. Die Dortmunder Handelskammer beug die Feier ihres 50jährigen Bestehens mit einem Festakt im alten Rathhause, an dem Handelsminister Eppow, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, der Regierungspräsident, der Präsident des deutschen Handelsstaates und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen.

Basel in Zürich. Die gestrige Basler-Premiere übte auf das Publikum eine tiefgehende Wirkung aus.

Paris, 14. April. Nach einer Blättermeldung ist für den durch den Tod des Grafen Harrie de Beaumont erlebigen Generalposten in Kopenhagen der frühere Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Innern, B. A. P., in Aussicht genommen.

Petersburg, 14. April. Der Staatssekretär für Innerland in Petersburg, Baron Langhoff, hat den Abschied erteilt.

Madrid, 14. April. In einem Hause des Amorensplatzes ist ein junger Mann bei der Herstellung von Bomben durch eine Explosion verwundet und das Bein beschädigt worden.

Leipzig, 13. April. Die deutsche Kolonie feierte gestern die Vollendung des Baues der deutschen Zigarettenfabrik. Der deutsche Handelsrat wies in seiner Rede auf die Bedeutung der Fabrik für die Entwicklung des deutschen Handels in Herbeisicht hin.

New-York, 14. April. Der Dampfer mit der Leide Morgan ist gestern hier eingetroffen.

New-York, 14. April. Gegen die New-York Commercial-Compagny, eine Sportfirma von Robinson, ist Konturschutz beantragt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Schiffahrt. Hamburg, 12. April. Die Hamburg-Amerika-Linie hat zur erfolgreichen Durchführung ihres Vertrags mit der preussischen Regierung, der das Anlaufen mehrerer Dampferlinien in Emden vorsieht, eine Gesellschaft gegründet, mit dem Namen Emdener Verkehrs-Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Emden.

Versteigerungen. in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Kallstadt. Dienstag den 15. April 1913.

Karlsruhe. Fahrnis-Versteigerung nachm. 2 Uhr im Hause Westendstr. 7 L. J. Dörmann, Auctionator. Oberweier. Rindfarmen-Versteigerung nachm. 4 Uhr im Forstentstall. Otenau. Eisen- u. Buchens u. Forstentstall. Versteigerung nachm. 10 Uhr. Zusammenf. beim Rathhaus. Linsenheim. Stammholz-Versteigerung nachm. 9 Uhr. Zusammenf. im Forstentwald, Abt. V.

Viele Millionen Stücke Myrrholins-Steine werden hier verkauft. Gibt es einen stärkeren Beweis für deren Wert als Schönheit- und Gesundheits-Sache!

Ich habe mich nach 4-jähriger Verwendung als Regierungsassessor im bad. Staatsdienst und 7-jähriger Tätigkeit als Rechtsrat in der Industrie (Berlin) in Karlsruhe als

Rechtsanwalt Dr. jur. Haefelin. Personl. Sprechzeit 3-4 1/2 Uhr. Samstag keine Sprechzeit. Karlsruhe Kaiserstr. 66 2. Stock. niedergelassen.

..... Ich habe mich nach 4-jähriger Verwendung als Regierungsassessor im bad. Staatsdienst und 7-jähriger Tätigkeit als Rechtsrat in der Industrie (Berlin) in Karlsruhe als

Statt besonderer Anzeige. Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben und treubesorgten Gatten, Vater und Großvater Adolf Hoppe, Hofmusikus a. D., Inhaber des Ordens vom Zähringer Löwen, heute morgen im Alter von 72 Jahren durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden zu erlösen. Karlsruhe, den 14. April 1913. Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen: Frau Franziska Hoppe, geb. Schindler, Adolph Hoppe, Kunstlehrer für Musik an der Universität Freiburg i. Br. Trauerhaus: Herrenstraße 60. Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Unentgeltliche Rechtsanrufstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr. Lindenschule, Kriegstraße 44. Parkett-Böden werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt gegen prompte und billige Berechnung durch das Parkettbödengeschäft G. Knab, Wilhelmstr. 30 u. 33. Telefon 3051.

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus. FL. à N. 1., 2. - u. 3. Jahrezehnte altes immer gebrauchtes bewährtes Mittel! G. Hunnius, München. Franko-Lieferung. Hof-Apotheke, C. Roth, Hofdr., T. Walz, J. Lösch, O. Fischer, W. Tscherning, O. Mayer. Gegen Schuppen Dünnhhaar Haarausfall in Apotheken, Drogerien und Parf. liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Holbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Trauerbriefe. liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Holbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Ämtliche Bekanntmachung. Grundstücks-Zwangversteigerung.

Grundstück: Gemartung Karlsruhe-Rüppurr, Gb.-Nr. 10 028; 81 qm Biele, Gemann Biele und Epitzwiese. Eigentümer: Baumeister Ludwig Reich in Karlsruhe. Schätzung: 8000 M. Versteigerungstermin: Dienstag, den 20. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Berein Volksbildung.

Zu dem Mittwoch, den 16. April, stattfindenden Symbionie-Konzert der Bad. Leib-Grenadier-Kapelle stehen unsern Mitgliedern wieder Karten zu ermäßigten Preisen zur Verfügung (60 u. 25 Pf statt 80 u. 40 Pf).

Einladung.

In der Zeit vom 13. bis mit 17. April d. J. findet im Gewerbeschulgebäude, Sifel 22, eine

Ausstellung.

Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag, den 13. April, von vormittags 11 bis abends 6 Uhr, und an den Werktagen von 12 bis 4 Uhr. Wir beehren uns, die lill. Staats- und Gemeindebehörden, die Angehörigen und Lehrmeister der Schüler, sowie alle Interessenten zur Besichtigung der Arbeiten ganz ergebenst einzuladen.

Der Gewerbebehulvorstand.

Rektor A. Kubu.



Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Einladung zur Wahl des Gesellensauschusses.

Die Wahl von 9 Mitgliedern und ebensoviele Stellvertretern des Gesellensauschusses findet Montag, den 21. April, abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr, in der Großh. Landesgewerkschalle, Karl-Friedrichstraße 17, statt.

Wahlberechtigt ist jeder volljährige deutsche Reichsangehörige, der als Geselle oder Gehilfe bei einem Gewerbevereinsmitgliede beschäftigt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist.

Wir laden hierzu unsere Gesellen mit dem Bemerkten ein, daß Wahlabschweife, ohne die niemand wählen darf, bei folgenden Herren zu haben sind: A. Klemm, Fähringerstraße 57; A. Kestler, Schützenstraße 78; K. Feigler, Dorenstraße 21; G. Ebbel, Dürckstraße 44; F. Nagel, Sothenstraße 116; F. Huber, Senfstraße 7.

Karlsruhe, 14. April 1913. Der Vorstand.

Stenographie-Kurs.

Wir eröffnen am Dienstag, den 15. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in unserem eigenen Unterrichtslokal, Marktgrabenstraße 41, Seitenbau, einen

Anfängerkurs nach dem System Stolze-Schren,

zu welchem wir Damen und Herren einladen. Militärpersonen und Schüler erhalten Preisermäßigung. Anmeldungen am Eröffnungabend.

Stenographen-Verein Stolze-Schren.

Zwangversteigerung.

Montag, den 14. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderkranz, 1 Divan, 2 Schreibtische, 1 Automatenbillard. Karlsruhe, den 12. April 1913. Müller, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 29. April werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch XII und XIII von Nr. 4786 bis 7192 als:

Herren- und Frauenkleider, Weiszeug, goldene und silberne Uhren, goldne Ringe, Schuhe und Stiefel im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, gegen bare Zahlung öffentlich versteigert.

Der Ueberübers des Erlöses, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Karlsruhe, den 14. April 1913. Frau Emma Jöh, Pfandleihgeschäft, Weberstraße 60 II.

Zwangversteigerung.

Dienstag, den 15. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Büffels, 1 Spiegelkranz, 2 Chiffonnières, 1 Schrank, 1 Truhe, 3 Schreibtische, 2 Waichschmitten, 2 Truemeaus, 1 Silberkranz, 2 Delgemalde, 1 Bett, 4 Dimans, 1 Münzenammlung, 1 Standuhr, 4 Salonische, 1 Leuchter, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 3 Korbentenen, 6 Warenregale, 2 Warenchränke, 1 Fahrrad, 3 Bilder.

Karlsruhe, den 13. April 1913. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung.

Dienstag, den 15. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) 3 Kleiderchränke, 3 Nähmaschinen, 3 Betten, 3 Kanapes, 2 Divans, 2 Schreibtische, 1 Korbentene, 2 Waichschmitten mit Marmorplatten und Spiegel, 1 Tisch, 1 Spiegelkranz, 1 gr. Schneidertisch, 1 Kleiderhänder, 1 Lampe, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 3 Bücher und 1 Mandoline; b) 1 Partie Einfaß- und Sperrkenden, Unterröcke, Bett- und Tischdecken, Teppiche, Blüschdecken, farb. Tischdecken, weiße und farbige Taschentücher, Dauerwäsche, 1 Büffel, 1 Vertfo, 1 Etagerer, 1 Rauchstischchen, 7 Bilder, 1 ausgehoppertes Hirschpaar, 1 dto. Entenpaar, 2 ausgehopperte Buschhühner und 1 Gramophon.

Die unter b) aufgeführten Gegenstände werden voranschließlich bestimmt versteigert. Karlsruhe, den 13. April 1913. Ros, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung.

Mittwoch, den 16. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstr. 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Chiffonnières, 1 Vertfo, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 2 Divans, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Amerikanerstuhl, 1 Drehsbank, Spiegel, Bilder u. dgl. m. Karlsruhe, den 12. April 1913. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten.

Kriegstraße 35,

gegenüber dem Großh. Palais, ist eine hochseine Herrschaftswohnung im 2. und 3. Obergeschloß, zusammenhängend, auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Sie enthält im 2. Obergeschloß 9 große Zimmer, Dielen, Kleiderablage, Küche mit Anrichte, Speisekammer u. Putzraum, Badzimmer und Toilette, Haupt- und Nebentreppe, Warmwasserheizung mit Warmwasserbereitung, elektr. Licht u. Heißgas, Klingel- und Telephon-Anlage, Kellern, Mansarden, Waschküche mit Trockenpeicher; im 3. Obergeschloß genau wie vor mit 6 Zimmern, dieselben Nebenräume und Einrichtungen wie im 2. Obergeschloß. Beide Stockwerke sind durch eine innerhalb der Wohnung liegende Treppe verbunden. Auch ist eine Autogarage vorhanden.

Besichtigung vorm. 10-12 Uhr u. nachm. 3-5 Uhr. Alles Nähere Erbprinzenstraße 9 im Büro. Die beiden Wohnungen, wie oben beschrieben, werden auch jede für sich vermietet.

Adlerstr. 30, in gutem Hause, ist eine schöne Beletage-Wohnung v. 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Einzu- und auszugehen täglich von 3-5 Uhr nachmittags.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parriere.

Leopoldstr. 20 ist im 3. Stock geräum., schöne 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. 2. Stock. Soffenstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Waldstr. 51 im Bad.

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des Sommerkurses am 15. April 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Die Satzungen des Großh. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und über das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Voert und Hugo Kunz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel, durch die Herren Sopranistengelehrten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kunz und durch Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Vadelwet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3 bis 4 Uhr.

Sparkasse Graben.

Rechnungsergebnis für das Jahr 1912.

Einnahmen.

Ausgaben.

Table with 2 columns: Item and Amount. Rows include Kassenvortrag am 1. Januar 1912, Rückstände, Boni Ergänzungen, etc.

Table with 2 columns: Item and Amount. Rows include Auf extragbare Liegenschaften, Rente für die Einlagen und sonstige Schulden, Abgang und Verlust, etc.

Vermögensberechnung.

Schulden.

Table with 2 columns: Item and Amount. Rows include Gebäude, Hypotheken, Staatspapiere, Darlehen an Gemeinben, etc.

Table with 2 columns: Item and Amount. Rows include Guthaben der Einleger, Vermögen, Reinvermögen.

Einleger.

Berechnung des Reservefonds. 5% aus dem Gesamteinlageguthaben mit M. 4448 395.39

Stand am 1. Januar 1912: 2900; Zugang im Jahr 1912: 257; Abgang im Jahr 1912: 137; Stand am 31. Dezember 1912: 8020.

Graben, den 11. April 1913.

Der Gemeinderat.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobeltsch.

„Andreas war hier.“ fuhr Frau Lene fort, „und läßt fragen: übermorgen ist unseres Vaters fünfundsiebziger Geburtstag — ob da nicht die Herren ihm die Ehre erzeigen und bei ihm essen wollten. Um sieben ließe er sie bitten.“

„Über er hat es doch versprochen!“ rief Max. „Ein Mann ein Wort, sagt Großvater.“ Dies sprach er wieder mit geschürzter Lippe und in dunklem Tonfall, wie grollend und mahnend zugleich.

hervor: ein neugieriges Licht, das die Geheimnisse des Schlummers belauschen wollte. Obwohl Hanen nicht laut sprach, vernahm Görries doch jedes Wort seines Märleins.

Hebelstr. 17, beim Marktplatz, ist der 3. Stock, bestehend aus 6 schönen Zimmern u. reichlich Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Hirschstr. 78 ist der 2. Stock, 6 Zimmer, alle nach der Straße, mit Balkon, Bad u. reichl. Zubehör, in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. Einzugsterm. 10 bis 12 und 3-6 Uhr.

Kaiserstraße 158,

Edle Douglasstraße, sind zu vermieten:

2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Sofienstr. 128, in schönster Lage, herrschaftliche 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Anzul. von 10-1 Uhr u. 3-6 Uhr. Näh. daselbst 3. St.

Belandenerstr. 13 sind 2 schöne herrschaftliche Wohnungen, hochpart. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Zur Hochparterrewohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näh. daselbst beim Eigentümer in der Gartenvilla tägl. von 10-4 U.

Herrschafthaus,

ohne Bis-a-vis,

Helmholtzstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Anzul. von 11-1 Uhr. Auskunft parterre.

Friedenstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 ar. sch. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u., auf folglich oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Keller.

Hilbapromenade 2 ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an eine ruh. Familie auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung eignet sich für einzelne Dame oder Herrn. Näh. Amalienstraße 78, 2. Stock.

Kaiserplatz,

Amalienstr. 71, 3. Stock, Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit allem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 1, part.

Rheinstraße 18 ist die Bel-Etage mit 5 Zimmern, Bad u. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Rintheimerstraße 69

ist auf 1. Juli zu vermieten eine Wohnung im 1. Stock von 5 Zimmern, Küche, Keller sowie Gartenanteil. Zu erfragen Kronenstraße 93 im Büro.

Victoriastraße 12a

3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzul. von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres Victoriastraße 12.

Hardwaldstraße, in schönster Lage, ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern mit elektr. Licht u. all. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kriegstr. 105 o. b. Str. Kornfeld, Kaiserstr. 56.

Herrschafthauswohnung.

Amalienstraße 29, Neubau, 3 Treppen, ist per 1. Juli oder früher eine schöne, gut ausgestattete Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Schrankzimmer, Bad, 2 Mansarden, Keller, Zentralheizung, zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Herrrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

4 Zimmerwohnungen.

Weinbrennerstraße 38, parterre, sind zwei schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Mansarde, Vorgarten, per 1. Juli zu vermieten. Wegen Besichtigung und Preis wende man sich Amalienstraße 29, Laden.

Kriegstr. 47 ist wegen Verletzung die hochherrschafthausliche Wohnung

im 3. Stock (zweite Etage), bestehend aus 10 meist sehr großen Zimmern, Veranda nach Süden sowie der 4. Stock mit 3 bis 4 Zimmern, großem Balkon, Zentralheizung und reichlichem Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock beim Eigentümer.

Fünf-Zimmerwohnung zu vermieten.

Sofienstr. 124 (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Schillerstr.-Sofienstr.) ist per 1. Juli d. Js. (evtl. auch auf 1. Juni) eine Wohnung von 5 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Mansarden u. sonstigem reichlichem Zubehör an ruh. Mieter preiswert zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Sofienstraße 116 im Bureau.

Eine schöne 5 Zimmerwohnung, 2. St., nebst Zub., ist weg. Ausfl. des Hansbaltis auf 1. Juli auch früher, Nähe Stadtgarten u. neuer Bahnhof, zu vermieten. Auskunft Werderstr. 17, 2. und 3. Stock.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf 1. Mai oder später zu vermieten: Gartenstraße 8 I.

Amalienstr. 5, 2. St., ist eine freundliche 4 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Amalienstraße 3 im Laden.

Wachstraße 38 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichlich. Zubeh., auf folglich oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Wochstraße 38 ist im Hochparterre eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei J. Schwab, Kaiser-Allee 100. Telefon 1707.

Wohnungen zu vermieten.

Im Zentrum von Karlsruhe, in ruhiger Lage, Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, 2 geräumige Wohnungen, Parterre u. 1. Stock, je 5 Zimmer mit Bad und reichl. Zubehör sowie Personal-aufgang einzeln od. zusammen auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 60, Büro im Hof rechts, Telefon 1290.

Degenfeldstr. 3, nächst der Durlacher Allee, ist eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern m. Balkon u. Erker, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. Näh. im Ecklab.

Kriegstraße 154a ist im 4. Stock eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, auf folglich zu vermieten. Elektrisches Licht und Zentralheizung vorhanden. Näheres im Büro daselbst.

Wendstraße 9, feinste Lage der Weststadt, ist in der 3. Etage eine eleg. Wohnung, besteh. aus 4 groß. Zimmern, Bad, Mann, Speisekammer, Veranda, Balkon, Zentralheiz., Entstaubungsanlage u. c., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Otto Feld, Marienstr. 63, Telefon 3436.

4 Zimmer-Wohnung der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause Melanchthonstraße 3, 4. Stock, Georg-Friedrichstraße 28, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstr. 28 im Bureau od. Melanchthonstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung in der Nähe des Stadtgartens u. neuen Bahnhofs, Winterstr. 4, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wasserloset u. ohne Bis-a-vis, 2. oder 3. Stock, sofort od. bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Winterstr. 4, 4. Stock.

4 Zimmerwohnung ist Kaiser-Allee 113, part. rechts, mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Edle Boeck- und Emdendstr., Neubau. Mit allem der Neuzeit entsprechend, eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 26, 3. Stock, Telefon 3151.

Amalienstr. 51 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung, 2 davon 2 Zimmern, mit groß. Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 3. Stock, Baumann.

Boeckstraße 29 sind per 1. Juli im 1., 2. u. 3. St. mod. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör und Gartenanteil, ohne Bis-a-vis, zu vermieten. Näheres im Bureau, Telefon 2088.

Gerwigstraße u. Humboldtstraße sind Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör im 2. und 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Gerwigstr. 35, 2. Stock.

Gerwigstr. 43 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock bei Tremmel.

Goethestr. 18 ist eine Mansardenwohnung, 3 Zimmer u. Zuhör, auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. St.

Kaiserstraße 199

ist eine Wohnung, 4 Treppen hoch, besteh. aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer samt Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsener Personen gesehen. Näheres zwischen 9 u. 5 Uhr parterre im Büro, Eingang durch die Haustüre.

Edelstraße 12, 3. Stock, ist ein großes Zimmer mit Küche auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Eine kleine Mansardenwohnung von einem Zimmer, Küche und Keller per 1. Mai zu vermieten. Näh. Douglasstraße 32, parterre.

Zu vermieten: 1 Zimmer im 2. Stock mit Anteil an Küche, an alleinstehende, ältere, friedliebende Person. Zu erfragen mittags von 12 bis 1 Uhr u. abends von 6 Uhr ab: Offenweinstr. 87 II I.

Läden und Lokale

Laden mit 3 oder 4 Zimmern, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Harbstr. 27.

In guter, freier Lage der Weststadt, ohne Bis-a-vis, möblierte Zimmer

(darunter ein sehr großes, sehr helles Zimmer, auch für zwei Pensionäre geeignet), am liebsten mit voller, anerkannt sehr guter Pension, mit durchaus anständigen Reflektanten zu vermieten. Englische, französische und deutsche Konversation, auch Musik. Zu erfragen "Ladestraße".

Laden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Laden. Schützenstr. 14 ist ein kleiner Laden, mit oder ohne Wohnung (3 Zimmer, Küche u. Keller), auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Adlerstr. 40 ist ein schöner Laden mit Wohnung per 1. Juli od. früher zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Modernen, schöner Laden mit 2 Schaufenstern in freientragender Lage der Kaiserstraße, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 49a, parterre, Schwarz.

Wichtig für Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft. In konkurrenzloser Lage ist ein schöner Laden mit anschließend 3 Zimmerwohnung und Magazin samt üblichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Erbsengartenstraße 21, 1 Treppe hoch.

Büroräume

auf 1. Juli zu vermieten: Einfeldstraße 27, 1. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zuhör. Auch kann 2 Räume als Magazin dazu gegeben werden. Näheres im Baugeschäft daselbst.

2 Zimmer zu vermieten: Kaiserstraße 225.

Auf folglich preiswert zu vermieten: zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro (12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 31, Hinterh. II.

Werkstätten oder Magazinsräume

von 30-300 qm Ausfläche sind Marienstr. 63 (in nächster Nähe des alten u. neuen Bahnhofs) auf 1. Juli zu verm. Näh. das. im Baubüro, Hof links, Tel. 3436.

Magazin und Werkstätte sind Sofienstr. 18, zusammen oder geteilt, auf 1. Juli od. Oktober zu vermieten, evtl. mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet. Näheres daselbst im 2. Stock, Ritscherle.

Zimmer

Gut möbliertes, großes Zimmer sofort zu vermieten. Durlacher Allee 4, 4. Stock rechts.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten: Willhelmstraße 64, 1. Stock.

Ein hübsch möbliertes Zimmer in gutem Hause zu vermieten. Preis 28 M. mit Frühstück: Yorckstraße 40, parterre.

Ein freundl., möbl. Zimmer ist an solid. Herrn od. Fräulein auf 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Kaiserstr. 71, 3. Stock rechts.

Kaiserstr. 56, 3. Stock, ist sofort od. später gut möbl. Zimmer mit Pension, auch Klavier- und Gasbenutzung, zu vermieten.

Römerstr. 28, 4. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer folglich billig zu vermieten.

Ein einfach möbliertes Zimmer ist an ein ordentliches Mädchen zu vermieten. Näh. Sofienstr. 28.

Gut möbliertes Zimmer bei geb. Dame mit oder ohne Pension zu vermieten: Stefanienstraße 32, 1. Et.

Magazinstr. 1, 2. Stock, rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn auf 1. Mai zu verm.

Werderstraße 11 ist ein gut möbliertes Zimmer, in ruhiger Lage, nahe der Stillingstr. zu vermieten.

Für sofort oder später ist ein gut möbliertes Zimmer bei kleiner ruhiger Familie an soliden Herrn zu vermieten. Augustenstr. 20, parterre rechts, nächst der Stillingstr.

Kreuzstraße 16,

1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost u. Wohnung u. Keller. Augustenstraße 7, 1. Stock, ist ein schönes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Pension.

In feiner Lage, nahe d. Walde, ist ein hübsches Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 37a, 3 Treppen.

Schade um ihn, sagte sich Görries; schade, daß ihn das Schicksal nicht schärfer zwischen die Scheren genommen hat. Er sah zu ihm hinüber. Hansen hatte seine Geschichte beendet und küßte den Jungen, denn die Mutter rief: „Mag, komm, es ist Zeit, zu Bett zu gehen!“
Mag war folglos. Er ging zu Görries, gab ihm die Hand und sagte: „Gute Nacht, Herr Doktor.“
„Schenk mir auch einen Kuß,“ erwiderte Görries.
Der Junge spitzte schon die Lippen, befaß sich jedoch und meinte: „Es stachelt so sehr.“
Bruno lachte und strich sich den Bart glatt. „So, jetzt geht's...“ Aber Mag küßte ihn doch sehr vorsichtig, fuhr sich dann mit der Hand über den Mund und sagte lachend: „Es schmeckt nach Zigarren.“ Hierauf sprang er davon.
Noch ein kleines Weischen blieben die Freunde sitzen und sprachen nicht miteinander. Aber ihre Gedanken trafen sich.
Nun war die Nacht gekommen. Die Mühle war eine große schwarze Silhouette: wie eine Riesenfrau, und die beiden in die Luft ragenden Windmühlflügel waren die Schleifenbänder ihrer Haube. Im Anbau stammte hinter zwei Fenstern Licht auf.
Da erhob sich Görries. „Unsre Beschleherin hat das Speisezimmer erleuchtet,“ sagte er. „Gehen wir, viellieber Genosse, und schlürfen wir in Beschaulichkeit die Milch der frommen Denkung und suchen wir dann das Kämmerchen auf, wo uns das Bettlein steht...“ Hol's der Teufel! schloß er energisch, und zapfte an seiner Tasse.

lich. Der Herr Sigurd war ein Intimus des Herrn Heinz Hansen, wohl auch ein vermöglicher Mann wie jener, und hatte gelegentlich von den Sorgen des Burtschen gehört und ihm aus freien Stücken seine Hilfe angeboten. Reiche Leute haben bisweilen generöse Launen. Sicher war es auch nur eine Laune, daß sich Herr Sigurd mit dem Doktor Petermann in der Tröft-Einsamkeit festgesetzt hatte. Aber Laune hin, Laune her: es war Tatsache, daß er nicht nur die Substantion verhindert, sondern auch die Mittel zu einer rationellen Bewirtschaftung der Trostheide hergegeben hatte. Natürlich, man zahlte ihm Zinsen. Gute Zinsen hatte man dem Wallberger Juden aber auch versprochen, und er hatte doch nicht die Hypothek übernehmen wollen.
So genoh denn Herr Sigurd in der Troste die Verehrung eines Heiligen. Es war eine große Geburtstagsfreude für den alten Krüger, daß die beiden Herren am Abend kommen wollten. Sonst befürchtete sich der Oberförster gar nicht um die Hauswirtschaft; das war Sache der Mutter und der kleinen Engelmairie. Aber heute tauchte er überall auf. Einmal sogar in der Küche, wo die Alte die Karpfen schuppte und Engelmairie sich in der Bereitung eines Kartoffelsalats verlor. Die Alte schrie auf: „Herrsch, Vater, was willst du denn nun schon wieder hier?“ — und Engelmairie sagte: „Väterchen, weißt du was? Hier ist kein Platz für dich. Aber du kommst zu Andreas gehen und mal nachsehen, wie weit der mit seiner Bowle ist.“
Das leuchtete dem Oberförster ein. Er brummte zwar, ging aber doch. Der Andreas war nicht zu finden. Eine Magd sagte, daß er auch und hatte einen zweijährigen Fuchs an der Longe. Es war ein Geheimnis dabei. Görries hatte einmal geäußert, daß er seine Reitperle recht entbehre, und nun dressierte Andreas für ihn den Zweijährigen, der doch nur ein nutzloser Fresser im Stalle war. Der Oberförster fand das sehr hübsch und wunderte sich bloß, daß ein Lehrer wie der Doktor Petermann ein so leidenschaftlicher Reiter sei. Aber schließlich war alles möglich auf der Welt.

Das leuchtete dem Oberförster ein. Er brummte zwar, ging aber doch. Der Andreas war nicht zu finden. Eine Magd sagte, daß er auch und hatte einen zweijährigen Fuchs an der Longe. Es war ein Geheimnis dabei. Görries hatte einmal geäußert, daß er seine Reitperle recht entbehre, und nun dressierte Andreas für ihn den Zweijährigen, der doch nur ein nutzloser Fresser im Stalle war. Der Oberförster fand das sehr hübsch und wunderte sich bloß, daß ein Lehrer wie der Doktor Petermann ein so leidenschaftlicher Reiter sei. Aber schließlich war alles möglich auf der Welt.

XV.

In der Troste herrschte am Geburtstage des alten Krüger keine geringe Aufregung. Daß die beiden Freunde des Andreas die Einladung zum Festmahl angenommen hatten, galt als besondere Ehre. Der Herr Sigurd wurde geradezu vergöttert. Andreas verstand, seine Komödie zu spielen, und die naiven Menschen glaubten ihm aufs Wort. Es klang ja auch alles ganz wahrschein-

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Ob. 2 möbl. Zimmer
schöner Saal sind zu vermieten.
Anfrage im Tagblattbüro zu erfragen.

Wohn- und Schlafzimmer,
eleganter möbliert, mit Balkon,
in nächster Nähe des Schloss-
platzes zu vermieten. Näheres
Herrenstraße 12 III.

Kreuzstraße 29,
bis ans dem Palaisgarten, am
Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön
möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlaf-
zimmer) zu vermieten. Näheres part.
Leere Manufaktur

Miet-Gesuche

Wohnungen

Schöne große 2 Zimmerwohnung
für ruhiger Familie auf 1. Juli
erhältlich. Offerten unter Nr. 6486 ins
Tagblattbüro erbeten.

Beamter sucht kleine 3 Zim-
merwohnung; würde auch Haus-
verwaltung übernehmen gegen
kleine Entschädigung, auf 1. Juli
o. J. Offerten unter Nr. 6367 ins
Tagblattbüro erbeten.

Gesucht für sofort oder auf 1.
Juli eine Wohnung von 5-6 Zim-
mern (event. mit Badezimmer),
nebst allem Zubehör. Offert. un-
ter Nr. 6487 ins Tagblattbüro erbeten.

Ruhige Familie
sucht auf 1. Juli in der Weststadt
3 Zimmerwohnung mit Manufaktur.
Offerten unter Nr. 6475 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Von kleiner Familie wird schöne
5 bis 6 Zimmerwohnung
per 1. Juli oder 1. Oktober
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 6474 ins
Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Beckstätte gesucht für ruhigen
Betrieb, ca. 50 qm groß. Südwest-
lage bevorzugt. Off. m. Preisang.
Nr. 6444 ins Tagblattbüro erb.
Innen größeren Garten oder
Acker, mit oder ohne Wohnung,
gesucht. Offerten unter Nr. 6488
ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
45000-50000 Mark,
innerhalb 60% der Schätzung, auf
prima Objekt in Mitte der Stadt
bei 5% Verzinsung per alsbald
anzunehmen gesucht. Offerten u.
Nr. 6388 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche für ein gutgehendes ren-
tabelles Geschäft noch 1000 bis 1500
Mark, nur von Selbstgeber,
gegen gute Sicherheit u. guten Zins auf-
zunehmen. Offerten unter Nr.
6413 ins Tagblattbüro erbeten.

10000 Mark
zur Ablösung der 2. Hyp., innerh.
75%, per 1. Juli von Selbstgeber
gesucht. Offerten unter Nr. 6355
ins Tagblattbüro erbeten.

10000 Mark
auf ein Haus in der Weststadt von
Selbstgeber gesucht. Offerten unter
Nr. 6475 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
Verloren ein Damenspiegel in
der Gartenstraße. Abzugeben Koon-
straße 1 im Laden.

Natürliche Mineralwässer
stets frische Füllungen

Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.
CARL ROTH
GROSSMERZOG HOFLIEFERANT

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 14. April 1913.
52. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A
(rote Abonnementskarten).

Das kleine Schokoladenmädchen
(La petite chocolatière).

Auffspiel in vier Akten von Paul Gavault. Deutsch von
G. von Schönhan.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:
Kapitän, Besitzer einer Schokoladenfabrik Karl Dapper.
Benjamine, seine Tochter Minnie Müller.
Rosette, ein Modell Elise Noorman.
Wingaston, Bureauchef bei der Mutualité Hugo Höder.
Florise, seine Tochter Hedwig Holm.
Paul Normand, Beamter bei der Mutualité Felix von Krones.
Julie, bei Paul Normand in Diensten. Marie Genter.
Félicien, Bediente, Maler Felix Dambach.
Dector de Bangac Emald Schindler.
Pinguet, Chauffeur Eugen Neg.
Toupet Paul Gemmede.
Bosch Otto Hertel.
Gaimir Fern. Benedict.
Ein Kellner Max Schneider.
Ein Diener Ludwig Schneider.

Pause nach dem zweiten Akt.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 11 1/2 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5,-
Spertheil: I. Abteilung A 4,- usw.

Spielplan

für die Zeit vom 13. bis mit 21. April 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Spertheil I. Abt.)
Dienstag, 15. April. C 52. „Bar und Zimmermann“, komische
Oper in 3 Akten von Loehring. 7 1/2-11 1/2 Uhr. (4 M.
50 Pf.)
Donnerstag, 17. April. B 52. Neu einführt: „Lucia von
Lammermoor“, Oper in 3 Akten von Donizetti. 7 1/2 bis
nach 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Freitag, 18. April. C 54. Zum erstenmal: „Genoessa“, Tra-
gödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Deibel. 7 bis
nach 11 1/2 Uhr. (4 M.)
Samstag, 19. April. A 53. „Die Jungfrau von Orleans“,
Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Schiller.
7 bis nach 10 1/2 Uhr. (4 M.)
Sonntag, 20. April. C 53. „Aida“, große Oper in 4 Akten
von Verdi. 6 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Montag, 21. April. B 54. „Hilfensfeier“, Auffspiel in 4 Akten
von Cabelburg und Stowronnek. 7 1/2-11 1/2 Uhr. (4 M.)
Dienstag, 22. April. 36. Vorstellung außer Abonnement. Ge-
samtauffspiel des Hof- und Nationaltheaters in Mann-
heim: „Der Kuhreigen“, ein musikalisches Schauspiel in
3 Aufzügen, Dichtung nach der Novelle „Die kleine
Blanchette“ von Rudolf Hans Borchers von Richard
Balla. Musik von Wilhelm Kienzl. 7 1/2 bis Ende 10 Uhr.
(4 M. 50 Pf.)
Der Hausierung des Abonnements für das letzte Viertel-
jahr beginnt am Montag, den 14. April.
b) in Hoftheater in Mannheim.
Montag, 14. April. Gesamtauffspiel des Operpersonals des
Großh. Hoftheaters Karlsruhe: „Oberst Chabert“, Musik-
tragödie in 3 Akten von Walter Hasenauer. 7 1/2 Uhr.
c) In Baden-Baden.
Mittwoch, 16. April. 30. Abonnements-Vorstellung. „Beh dem,
der hat“, Auffspiel in 5 Akten von Grillparzer. 7 bis
11 1/2 Uhr.
Sonntag, 20. April. 31. Abonnements-Vorstellung. „Wauze
und Heimat“, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von
Schönher. 7 bis nach 9 Uhr.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger
graduiert Pennsylv. Zahnheilkunde Amerika.
Collegium für Herrenstraße 15.

Café Odeon

Inh.: H. Schottenhamm, Karlsruhe.

**Heute Montag, den 14. April, abends 9 Uhr,
Billard-Wettkampf**

Jean Bruno, Billardkünstler und Meisterspieler gegen
Billardmeister Partenschlager, Pforzheim.
Grand Cadre (2 Ball Cadre) auf 500 Points (250 P. Vorgabe).
Nach dem Turnier: **Kunst- und Phantasiestöße.**

Rita Sachetto
kommt Samstag, 26. April.
Musikalienhandlung Tafel.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Montag, 14. April.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Theater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Luzern. Vorstellung.
Lichtspiele. Vorstellung.
Elberode-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von
2 bis 11 1/2 Uhr.
Männerturnverein. Allgemeines
Turnen 8-10 Uhr, Zentraltur-
halle, II. Damenabt. 6-7 Uhr,
Oberrealschule.
Turngemeinde. Damenabt. 7 1/2 bis
11 1/2 Uhr, Höhere Mädchenschule.
Turngel.: 4. Abt. Damenabteilung
8-10 1/2 Uhr, Schillerstraße, Sonntag
8-10 Uhr Nebenabteilung, Sängers-
Abteilung Probe im Vereinslokal.
Verein für hildische Geschichte
und Literatur. 7 1/2 Uhr Vortrag
im Rat aufsaal.
Frauenbildung-Frauenstudium.
5 Uhr Diskussion im Café Hilden-
brand.

Kalasis
idealer Korsett-Ersatz für
Gesunde,
beste Leibbinde für Kranke,
gibt elegante Figur.
Reformhaus
L. Neubert
Karlsruhe, Kaiserstr. 122.
Detail-Fabrikpreise.

Pianos Pianos Pianos
M 450.- M 600.- bis M 1350.-
werden in allen Holzarten, auch nach besonderer Zeichnung,
geliefert, genau zu den Möbeln passend in feinsten Ausführung.
Interessenten wollen Kataloge verlangen u. mein Lager besichtigen.
Piano-Haus Johs. Schlaile,
Douglasstr. 24. Karlsruhe Telefon 339.

Residenz-Theater
30 Waldstraße 30
Heute
das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematographische Schauspiel
nach dem bekannten Roman von Scienkiewicz.
„Quo Vadis“
Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten. Spieldauer ca. 2 Stunden. 3000 Mitwirkende.
Musikalisch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.
I. Akt: Tiesland-Fantasie von Eugen d'Albert | IV. Akt: Ouverture Nebucodvorsor von Verdi
II. Akt: Tosca - Fantasie von Puccini | V. Akt: Aida-Fantasie von Verdi
III. Akt: Bajazzo-Fantasie von R. Leoncavallo | VI. Akt: Ouverture Titus v. Mozart
Beginn der Vorstellungen: 2, 4 1/4, 6 1/2, 8 1/4 Uhr.
Nur an der Kasse gelöste Karten berechtigen zum Eintritt. Loge M. 1.50, I. Pl. 1.-, II. Pl. —.80, III. Pl. —.50.
Zur gefl. Beachtung Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse des titl. Publikums
gelegentlich ist, pünktlich zu den Vorstellungen zu erscheinen, da es nicht angängig ist, daß später Kommende das Versäumte in
der darauffolgenden Vorstellung nachholen.

**Licht-
Spiele**

Nr. 9 Herrenstraße Nr. 11.
Größtes, elegantestes Kino-
Theater der Residenz.
Eigens zu diesem Zwecke er-
stelter Frachtbau.
Elite-Programm.
Nur noch Montag, den 14.,
Dienstag, den 15. April.
Zum erstenmal:
John Sterling d. Abgeordnete.
Spannendes, dramatisch. Lebens-
bild in 2 Akten.
Herzensspiel.
Tragi-Komödie aus dem schönen
Süden.
Friko beim Militär.
Burleske zum Tränen lachen.
Kunigunde u. der Spiritismus.
Urkommischer Trickfilm.
Die Lichtspielzeitung.
Neueste Aktualitäten aus aller
Welt. Sofort nach Eintreffen u. a.
Die Versöhnung zwischen den
Fürstenern Hohenzollern u.
Welfen. Besuch I. Kgl. Hoheiten
des Herzogs Ernst August von
Cumberland und Sr. Erlauchten
Gemahlin Thyra bei S. M. dem
deutschen Kaiser u. d. Kaiserin
in Bad Homburg am 10. April er.
Anwesend sind auch das Braut-
paar Prinzessin Viktoria Luise
und S. K. H. Prinz Ernst August
von Cumberland.
Die Aufnahmen erfolgten mit
Allerhöchster Genehmigung.
**Die Landung des Zeppelins in
Luneville etc. etc.**
Außerdem noch weitere
glänzende Attraktionen
Hervorrag. musik. Illustration.

Colosseum
Waldstr. 16/18. Tel. 1938.
Job's Lustige
Bühne.
Heute Montag
Vorletzte
Aufführung von
Schieber
Der Gipfel der Komik!
Ab Mittwoch, d. 16. April
Mein Bruder, das'n Luder.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden Montag und
Donnerstag
Schlachttag!
**Obst u. Gemüse-
Konserven**
in größter Auswahl billigst bei
Jean Kissel,
Hoflieferant
Kaiserstrasse 150.
Telephon 335 und 3345.
Keijels Haartinktur
hat sich seit über 50 Jahren bei
Sarcasfall u. Kahheit und zur
Pflege des Haares rühmlichst be-
währt u. einen Belauf erworben.
Besonders empfohlen. Zu haben v.
Flasche 1, 2 u. 3 M bei E. Wolf
Witwe, Karl-Friedrichstraße 4,
E. Roth, Seifbränerie.
**Trockene
Flechten**
durch Gebrauch von Obermehrs
Medizinal-Verba-Seife vollständig
verschwinden, bescheinigt Herr H.
Mayer in Maulbronn. So u. ähnlich
lt. laufende v. Dantschewitsch. Verba-
Seife à Stk. 50 Pf., 30% ver-
stärktes Präparat M. 1.-. Zur
Nachbehandlung Verba-Creme
à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50.
Zu haben in allen Apotheken, Dro-
gerien, Parfümerien.

Dr. Guntmann's
Typograph

Nigrin

Ein Nigrin
löst nicht ab und beseitigt
deshalb die Unreinheiten

Offene Stellen

Eine tüchtige, selbständige, erste
Tailleur und Rockarbeiterin
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 6478 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Fräulein,

gewandt, aus guter Familie, für
Kontor gesucht. Eintritt mög-
lichst bald. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen und Zeugnis-
abschriften unter Nr. 6496 ins
Tagblattbüro erbeten.

Suche

für den Nachmittag bei einer Kleider-
macherin Beschäftigung. Offerten unt.
Nr. 6472 ins Tagblattbüro erbeten.
Ein j. Mädchen a. g. Familie kann
in Professoren-Fam. (H. Pension) Auf-
nahme finden u. voll. Familienanschluss
in u. außer d. Hause. Gründl. Erl.
d. Hausb. keine wie bürgerlicher Küche,
Handarb., gefällige Formen zc. gegen
monatliche Abzahlung von 50 Mark.
Fr. Prof. Wolf, Straßburg, Juden-
gasse 11 II.

Gefucht

wird ein fleißiges Mädchen zur Bei-
hilfe in die Küche: Baldstraße 67,
Eingang Ludwigsplatz.
Wir suchen zur Unterstützung
und Vertretung unserer
Oberwäscherin
eine kräftige, jüngere Frau, die
sich für die Bedienung der Wasch-
maschinen eignet.
Karlsruhe, den 11. April 1913.
Städt. Krankenhaus.
Tücht. kath. Alleinmädchen, kin-
derlieb, zum bald. Eintritt gesucht.
Akademiestraße 8, 2. Stock.
Suche auf 15. April jüngeres,
einfaches Mädchen.
Daselbe braucht nicht zu kochen.
Näheres Hofkonditorei Dehler,
Herrenstraße 18.
Tücht. zuverläss. Mädchen, das
bürgerl. Kochen kann u. einen Teil
der Hausarbeit besorgt, für 15.
April od. 1. Mai gef. Gute Zeugn.
Bedingung. Vorzuzieh. bei Frau
R. Marx, Kaiserstraße 213.
Ein gut empfohl. Mädchen für
Küche u. Haushalt wird für tags-
über od. Dauerstelle auf 15. April
gesucht. 3 Personen. Zu erfragen
im Tagblattbüro.

Dienstmädchen,

ehrliches, fleißiges, auf sofort ge-
sucht. Näheres Kaiserstr. 105, Bad.

Zimmermädchen

das gut nähen u. bügeln kann
auf 1. Mai gesucht. Nur mit
guten Zeugnissen versehen
Mädchen wollen sich melden
bei Frau Geh. Finanzrat Ge-
hütter, Beethovenstraße 11.

Einfaches Mädchen,

das selbständig bürgerlich kochen kann
und sich mit dem Zimmermädchen in
die Hausarbeit teilt, auf 1. Mai gesucht.
Frau Geh. Rat Neudorger,
Stefanienstraße 67.
Zu sprechen bis 11 Uhr und von 4
bis 7 Uhr.

Sofort gesucht ein gut emp- fohlenes Mädchen geübten Alters zur selbständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts. Famili- enanschluss, hoher Lohn. Nä- heres Werderplatz 53 I.

Per sofort oder 1. Mai braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, mit guten Zeugnissen gesucht: Markgrafenstraße 32 II.

Berfekte Köchin

in Herrschaftshaus bei hohem Lohn ge-
sucht. Eintritt sofort oder spätestens
auf 1. Mai. Vorstellung täglich 9-11
und 3-5 Uhr: Krienstraße 66.

Schönheiten, Zimmer- mädchen, einfache Kell- nerinnen, Küche mäd- chen, Weißkuchin sofort gesucht durch Karoline Mühlhagen-Kastl, Baldstraße 29 II, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Für mein Änderungs-Atelier suche tüchtige Schneiderinnen für dauernde Beschäftigung.

Frau M. Eisenhardt,
Damenkonfektion,
Kaiserstraße (Ecke Adlerstraße).

Streng, solides Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Angekl. leistungsf. Fabrik bietet einem fleiß., streb. Herrn,
gleich welchen Berufes, eine selbständige dauernde
Existenz
mit 5000-6000 M. jährl. Einkommen. Branchenkenntnisse und
bei. Klänge nicht nötig. Erforderl. 1000.- Barkapital. Ein-
zunächst auch als Nebenberuf. Nur ernsth. christl. Selbst-
verlebl., die das verlangte Kapital auch persönlich beizugeben, wollen
ausf. Angebote einreichen unter **S. 328 an Haasenfein &
Vogler, H.-G., Dresden.**

Tüchtiges, fleißiges Mädchen per sofort gesucht: Adlerstraße 35, eine Treppe.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für
häusliche Arbeiten per 15. April
oder 1. Mai gesucht: Morienstr. 89,
1. Stock.

Bon einer großen Margarinefabrik

wird per sofort, ein bei der
einschlägigen Rundschaft auf
das Beste eingeführter

Reisender

ge sucht. Es wollen sich nur
solche Bewerber melden, die
auch tatsächlich bei der ein-
schlägigen Rundschaft eingeführt
sind und in enger Verbindung
mit derselben stehen. Gutes
Einkommen zugesichert.
Off. Offerten erbeten unter
**S. G. 1647 an Haasen-
fein & Vogler, H.-G.,
Höln.**

Zwei tüchtige Großkonditorer

für sofort auf Verhalt gesucht.
H. Guhl, Kriegerstraße 36.

Retour-Transport.

Möbelwagen, anfangs Mai, nach
Freiburg gesucht. Offerten unter
Nr. 6483 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tüchtiger, selbständiger Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei
L. Steger, Leonoldstraße 11.

Zeichner

mit Kunstgewerbeschule oder Lithograph
zu sofortigem Eintritt gesucht. Offert.
unter Nr. 6487 ins Tagblattbüro erbeten.

Tapezierlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge als Lehr-
ling sucht bei sofortiger Bezahlung **Ludw.
Reinholdt, Hofkonditorstr. Akademie-
straße 44.**

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Polieren und Dekorationsgewerbe erlernen will, findet bei gleich guter Bezahlung Lehrstelle bei **F. Seiffert, Leonoldstraße 15.**

Stellen-Gesuche

Gardinen
Einfach und andere werden pünktlich und
sorgfältig gespannt **Königsstraße 9.**

Schreibbüro.

Maschinenschrift, Arbeiten, Zeugnis-
abschr., Dienstleistungen zc., prompt
und billig: **Adlerstraße 4.**

Verkäufe

Bäckerei,
eine kleinere, gutgehende, ist um-
ständehalber zu verkaufen od. zu
verpachten. Offerten unter Nr. 6354
ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche

Piano für Anfänger, gleich
welcher Farbe, gegen
bar zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 6486 ins Tagblattbüro
erbeten.

Kaufe

jeberzeit einzelne Möbelstücke so-
wie ganze Haushaltungen, oder
übernehme solche z. Verfertigung.
**Leop. Gräber, Auktionator,
Hofstraße 27, Telefon 2291.**

Bräutigam sehr nötig:

getragene Herren- und Damen-
kleider, Stiefel, Möbel, Betten,
Goldsachen, alte Zahngebisse,
Perlen, Kränze, ganze Nachlässe für
eigenes Geschäft. Zahlung die denk-
bar höchsten Preise.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Gebisse

werden jeden Dienstag angekauft:
Karlstraße 41, 3. Stock, Vorderhaus,
pro Zahn von 80 Pf. an.

Haus zu verkaufen

in schönster Lage der Bis-
marckstraße. Näh. Firs-
straße 43 im 2. Stock.

Ein dreifarbiger Salon-Kristallglasklüster

(Gasglühlicht), modern, wegen
Umzug zu verk. Anzusehen
zwischen 2 u. 3 Uhr Ertlinger-
straße 7 III.

Kleine pol. Kommode,

einf. Bettstelle mit Post und Matratze,
1 Kanapee, 1 Zimmertisch, 1 Schmei-
derisch, Platte 200x100 cm, Glastisch,
Fautoull mit Einrichtung, gr. Schrank
für Büro und verchiedenes billig zu
verkaufen: **Porfirstraße 23, parterre.**
Berst. Treppen, Türen, Fenster,
Läden, eiserne Geländer, Desen, 2 eiserne
Fahrräder billig zu verkaufen vom
Umbau **Beierheimer Allee 32.**
Näheres durch Karl Jaub, Firs-
straße 97.

Billige Möbel:

3 schöne Schränke, pol.,
Büchertisch in Maun. 30 M.,
fl. Küchenschrank 10 M.,
eiserne Bettstelle, Matr., 10 M.,
schöner Divan 20 M.,
kompl. Bett, starke Stühle 2 M.,
Bücherregal, Zimmertische 7 u. 9 M.,
Ausrichtisch, eich., Chaiselongue,
eleg. Trumeau 30 M., 30 Pf. Koffhaar,
2 sehr schöne Verticos 36 u. 42 M.,
Sofa, neu bez., 22 M.

Vertico beinahe neu 40.-

faub. aufger. Bett . . . M. 18.-
Kinderbetten, Eisen . . . M. 7.-
schöner Trumeau . . . M. 28.-
große Kleiderkränze,
Küchenschrank . . . M. 7.-
gedeuter Gaststohr bill. zu verkaufen:
Leffingstraße 33, im Hof.

Zu verkaufen!

2 hochlegante Luchschäfte, Laben-
tisch 2.30 m lang, Glasküchenschrank 2.20 m
hoch, 2 m breit, großer Spiegel (Alter-
tum) 1.75 m hoch, 72 cm breit mit
Goldrahmen, 1 Nideltgefell. Händler
verbeten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkauf!

Gut erhaltener Patentstuhl mit 3 tlg.
Kaput-Matratze, Stuhl mit Einrichtung,
Stehlampe. Anzusehen vormittags:
Karlstraße 90 III.

Gips.

Wer beteiligt sich beim Bezug
eines Waggons? Angebote erbeten
unter Nr. 6471 ins Tagblattbüro.

Ein Posten engl. Bettstellen,

sehr gute Ware, wird äußerst preiswert
abgegeben. **Geinrich Karer, Lager-
haus u. Möbelhandlung, Philippstr. 19.**

Gastapparate,

Gas-, Brat- und Backöfen, Gasflä-
ciemärmer und Blätteröfen, Gasheiz-
öfen und Kamine, große Auswahl.
billige Preise: **Adlerstraße 44.**

2stgiger Sportwagen und Kinder-Wegwagen, gut erhal- ten, zu verkaufen. Rheinstraße 107, 1 Treppe.

1/3 Theaterplatz,

Spezial, 1. Abt., für das letzte
Quartal abzugeben: **Kaiserstr. 80, I.**

Kaufgesuche

Piano für Anfänger, gleich
welcher Farbe, gegen
bar zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 6486 ins Tagblattbüro
erbeten.

Kaufe

jeberzeit einzelne Möbelstücke so-
wie ganze Haushaltungen, oder
übernehme solche z. Verfertigung.
**Leop. Gräber, Auktionator,
Hofstraße 27, Telefon 2291.**

Bräutigam sehr nötig:

getragene Herren- und Damen-
kleider, Stiefel, Möbel, Betten,
Goldsachen, alte Zahngebisse,
Perlen, Kränze, ganze Nachlässe für
eigenes Geschäft. Zahlung die denk-
bar höchsten Preise.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Gebisse

werden jeden Dienstag angekauft:
Karlstraße 41, 3. Stock, Vorderhaus,
pro Zahn von 80 Pf. an.

Haus zu verkaufen

in schönster Lage der Bis-
marckstraße. Näh. Firs-
straße 43 im 2. Stock.

Ein dreifarbiger Salon-Kristallglasklüster

(Gasglühlicht), modern, wegen
Umzug zu verk. Anzusehen
zwischen 2 u. 3 Uhr Ertlinger-
straße 7 III.

Kleine pol. Kommode,

einf. Bettstelle mit Post und Matratze,
1 Kanapee, 1 Zimmertisch, 1 Schmei-
derisch, Platte 200x100 cm, Glastisch,
Fautoull mit Einrichtung, gr. Schrank
für Büro und verchiedenes billig zu
verkaufen: **Porfirstraße 23, parterre.**
Berst. Treppen, Türen, Fenster,
Läden, eiserne Geländer, Desen, 2 eiserne
Fahrräder billig zu verkaufen vom
Umbau **Beierheimer Allee 32.**
Näheres durch Karl Jaub, Firs-
straße 97.

Billige Möbel:

3 schöne Schränke, pol.,
Büchertisch in Maun. 30 M.,
fl. Küchenschrank 10 M.,
eiserne Bettstelle, Matr., 10 M.,
schöner Divan 20 M.,
kompl. Bett, starke Stühle 2 M.,
Bücherregal, Zimmertische 7 u. 9 M.,
Ausrichtisch, eich., Chaiselongue,
eleg. Trumeau 30 M., 30 Pf. Koffhaar,
2 sehr schöne Verticos 36 u. 42 M.,
Sofa, neu bez., 22 M.

Vertico beinahe neu 40.-

faub. aufger. Bett . . . M. 18.-
Kinderbetten, Eisen . . . M. 7.-
schöner Trumeau . . . M. 28.-
große Kleiderkränze,
Küchenschrank . . . M. 7.-
gedeuter Gaststohr bill. zu verkaufen:
Leffingstraße 33, im Hof.

Zu verkaufen!

2 hochlegante Luchschäfte, Laben-
tisch 2.30 m lang, Glasküchenschrank 2.20 m
hoch, 2 m breit, großer Spiegel (Alter-
tum) 1.75 m hoch, 72 cm breit mit
Goldrahmen, 1 Nideltgefell. Händler
verbeten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkauf!

Gut erhaltener Patentstuhl mit 3 tlg.
Kaput-Matratze, Stuhl mit Einrichtung,
Stehlampe. Anzusehen vormittags:
Karlstraße 90 III.

Gips.

Wer beteiligt sich beim Bezug
eines Waggons? Angebote erbeten
unter Nr. 6471 ins Tagblattbüro.

Ein Posten engl. Bettstellen,

sehr gute Ware, wird äußerst preiswert
abgegeben. **Geinrich Karer, Lager-
haus u. Möbelhandlung, Philippstr. 19.**

Gastapparate,

Gas-, Brat- und Backöfen, Gasflä-
ciemärmer und Blätteröfen, Gasheiz-
öfen und Kamine, große Auswahl.
billige Preise: **Adlerstraße 44.**

2stgiger Sportwagen und Kinder-Wegwagen, gut erhal- ten, zu verkaufen. Rheinstraße 107, 1 Treppe.

1/3 Theaterplatz,

Spezial, 1. Abt., für das letzte
Quartal abzugeben: **Kaiserstr. 80, I.**

Frisch eingemachtes Filder-Delikatess-Sauerkraut

sowie
prima Dürffleisch
ist wieder in allen Filialen erhältlich.

Gebr. Hensel,

Hoflieferanten.



Offene Füße, Flechten, Krampfadern, Rheuma, Plattfuß, Ge-
leiden usw. heilt sicher, schmerzlos, ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, auch
in veralteten Fällen auf Grund langjähriger Praxis: **Spezial-Institut
Karlsruhe, Adlerstraße 18**, zwei Treppen, vom 1. April ab **Kaiser-
straße 107**, 2 Treppen. Sprechstunden täglich, außer Dienstags, von
10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Geringe Kurkosten,
auch für Winterbemittelte. Hunderte von Dankschreiben.

Spezialbücher

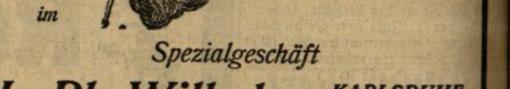
für den
Postscheckverkehr
Angestelltenversicherung
Weinkontrolle
Hotelpersonal
Spesenbücher
Hauptbücher für Aerzte
Rechnungen u. Taglohnzettelblocks für Bezirksbauinspektionen.
Hausverwaltung
Effekten
Schussbücher für Jäger
Fremdenbücher für Hotels
Durchschreibebücher für Achatstift
Ringbücher

Karl Eug. Duffner,

Papier- und Schreibwaren,
Kaiserstr. 56. Mitglied des Rabattsparvereins, Kaiserstr. 56.

Hervorragend schöne Strauß- federn

zu sehr
vorteilhaften
Preisen
findet man
im



Spezialgeschäft
**L. Ph. Wilhelm, KARLSRUHE,
Kaiserstr. 205.**

KOHLLEN

Koks, Briketts und Holz
in allen Sorten liefert am vorteilhaftesten in bester Qualität
Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Telephon **Karl Riess** Karlstr. 20.
2363.

Ceylon-Tee

Empfehle meinen soeben von der
Plantage eingetroffenen
zu **2.50** und **3.-** M das Pfund.
Hohe Referenzen. Muster gratis.
Postkarte genügt.
R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Gioth's Teigseife

wäscht am
besten.

Saat- und Speise-Kartoffeln,

Magn. bonum u. Industrie, gute
Ware, v. Sandboden, p. Ztr. 3.50
Mk., u. einige Ztr. Filder-Sauer-
kraut, per Ztr. 5 M. **H. Gotta,
Dürmersheimerstr. 13, Grünwink.**